№ 52 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 1. März 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Dank", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens außer Montags. Bezugspreis 2 M. im Vorlegung 2 M. zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Rudolf Stierede. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Willy Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 20 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 14 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenvertrag gilt als Kaufvertrag und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Deutsches Lied"

10jähriges Bestehen der Reichszentrale für Heimatdienst

Am 1. März 1928 besteht die Reichszentrale für Heimatdienst, die amtliche Aufklärungsstelle der Reichsregierung, 10 Jahre. Ihre besonnene, objektive und gründliche Arbeit auf staatspolitischem Gebiet im Dienst von Volk und Vaterland hat ihr eine bedeutsame Stellung im öffentlichen Leben geschaffen. Die Entstehung der RfH. lag in den politischen Verhältnissen begründet, die sich in den Kriegsjahren aus dem Übergewicht der militärischen Stellen von selbst ergaben. Immer dringender wurde 1917/18 die Notwendigkeit, die Aufklärung der Zivilbevölkerung von den militärischen Instanzen abzulösen und auf eigene Grundlagen zu stellen.

Unter dem Reichskanzler Grafen Hertling wurde darum die Reichszentrale für Heimatdienst als völlig neue Erscheinung im deutschen behördlichen Aufbau ins Leben gerufen und dem Pressechef der Reichsregierung unterstellt. Der Ausbruch der Revolution stellte dann die RfH. vor ganz neue und umfassende Aufgaben. Jetzt galt es, mit allen Mitteln dem drohenden Chaos entgegenzuarbeiten, das Volk zu Vernunft und Selbstbesinnung zu bringen, die Wiederherstellung geordneter politischer und wirtschaftlicher Zustände anzustreben. Nach Veröffentlichung des Versailler Friedensvertrages mußte das deutsche Volk über die unerhörte Härte der Bedingungen unterrichtet werden. Diese Aufklärung über die weittragenden Folgen des Friedensdiktates ist ständig und systematisch fortgesetzt worden. Im Zusammenhang mit den politischen Unruhen des Jahres 1920 und der Folgezeit wurde eine grundlegende Festlegung der Tätigkeit und des Arbeitsbereichs der RfH. vorgenommen. In der Reichstagsentschließung vom 8. Juli 1921 wurde als positive Aufgabe der RfH. „die sachliche Aufklärung über außen-, wirtschaftspolitische, soziale und kulturelle Fragen" bestimmt, aber „nicht im Geist einzelner Parteien", sondern „vom Standpunkt des Staatsganzen aus". Zugleich wurde ein parlamentarischer Beirat geschaffen, der die [illegible] beraten sollte, und der aus Vertretern aller großen politischen Parteien des deutschen Reichstages besteht. In diesem Sinne hat die RfH. abseits des Streites der Parteien, aber in lebendiger Anteilnahme an die aktuellen Vorgänge der großen Staatspolitik, in absoluter Sachlichkeit staatspolitische Aufklärung geleistet. Sie hat ihre weitumspannende Arbeit nur dadurch leisten können, daß sich ihr Zehntausende von Männern und Frauen aus allen Berufen und Gesellschaftsschichten ehrenamtlich zur Verfügung gestellt und den Wissensstoff in emsiger Tätigkeit den breiten Volksschichten übermittelt haben. In jahrelanger Zusammenarbeit hat sich daraus ein Vertrauensverhältnis entwickelt, das seine Früchte in der gesteigerten politischen Aufnahmefähigkeit des Volkes und der allmählichen Versachlichung des politischen Kampfes trägt. Die deutsche staatspolitische Erziehungsarbeit und Volksbildungsbewegung der Gegenwart ist ohne RfH. nicht mehr denkbar.

Von den 16 Landesabteilungen der Reichszentrale für Heimatdienst arbeitet die Landesabteilung Westfalen in den Regierungsbezirken Münster, Minden, Osnabrück, im Freistaat Lippe und in den Kreisen Soest und Lippstadt. Weitesten Kreisen bekannt geworden ist sie insbesondere durch ihre staatsbürgerlichen Bildungstage (Kreisschulungstage), durch große staatspolitische Lehrgänge in größeren Orten, durch großzügige Lehrtagungen, Gewerkschaftskonferenzen, sowie Vorträge in den verschiedensten Vereinen. Außerdem unterhält sie einen sehr ausgedehnten Lichtbild- und Bücherverleih und beliefert Rundfunk und Presse mit Aufsätzen und sonstigem Informationsmaterial. Schließlich wird wertvolles Druckschriftenmaterial ihrem großen Mitarbeiterstab, den Führern aller Parteien, den kulturellen, wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen, den Spitzen der großen Behörden und maßgebenden Persönlichkeiten aller Bevölkerungsschichten fortlaufend zugestellt.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus den genannten Kreisen zeigen, welch hoher Wertschätzung sich die Tätigkeit der Landesabteilung Westfalen überall erfreut.

Pfarrer Dürrfeld wegen Beleidigung Mahrauns verurteilt

wtb. **Hameln**, 29. Febr. Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute im Beleidigungsprozeß des Hochmeisters des Jungdeutschen Ordens Mahraun gegen Pfarrer Dürrfeld-Bad Pyrmont vom Amtsgericht Hameln das Urteil gefällt. Der Angeklagte erhielt insgesamt 1000 RM. Geldstrafe oder für je 25 RM. einen Tag Gefängnis. Außerdem muß er die Kosten des Verfahrens tragen. In der Urteilsbegründung heißt es, die Frage der Wahrung berechtigter Interessen sei zu verneinen. Der Angeklagte habe in keinem Fall den Wahrheitsbeweis antreten können. (Dürrfeld hatte behauptet, Mahraun sei auf Grund der von ihm betriebenen Franzosenpolitik als Landesverräter zu betrachten und er habe von einer Ordensspende im Betrage von 180 000 RM. 100 000 RM. unterschlagen. Ferner habe das Ordensmitglied Rittmeister a. D. von Körber sich seine Patrouillenritte nach Paris mit französischem Gelde bezahlen lassen.)

Vor einem Wiedereintritt Spaniens in den Völkerbund?

wtb. **London**, 29. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Die Pariser Meldung, daß jetzt ein französisch-spanisches Abkommen über die Tangerfrage ausgearbeitet worden sei, wird von der weitesten Meldung begleitet, daß die spanische Regierung plane, demnächst wieder in den Völkerbund einzutreten. Der Berichterstatter sagt, es sei schon seit langem erwartet worden, daß Spanien diesen Schritt tun werde, falls ihm in Tanger eine wesentliche Erweiterung seiner Befugnisse gewährt werde.

Das 8. Opfer der Explosion auf der Hubertus-Grube.

Gestern ist als achtes Todesopfer der Explosion auf der Braunkohlengrube Hubertus einer der Schwerverletzten gestorben.

Der Landwirtschaftsetat im Reichstag

Schiele über das Hilfsprogramm

vhz. **Berlin**, 29. Febr. (Radio.) Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 14 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Etat der Landwirtschaft.

Das Wort ergreift zunächst

Reichsernährungsminister Schiele

Eine dauernde Hilfe kann das Notprogramm nicht bringen, die könne nur bewirkt werden dadurch, daß durch wirtschaftspolitische Maßnahmen die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht wird. Die schwierige Betriebslage der Landwirtschaft wird wesentlich verschärft durch die Verhältnisse auf dem Viehmarkt. Die Schweinepreise der letzten Monate liegen zwei Prozent unter den Erzeugungskosten. Dadurch werden gerade die Kleinbauern und die Landarbeiter am schwersten betroffen. Unter diesen Umständen bedeutet es geradezu eine Groß tat der Landwirtschaft, wenn sie dennoch den Viehbestand auf das Maß der Vorkriegszeit gebracht hat. Das Ziel der Eigenversorgung mit frischem Fleisch in Deutschland ist im wesentlichen erreicht. Der Fleischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung hat im letzten Jahre mit 52,4 Kilogramm den Verbrauch der Vorkriegszeit überschritten. Die sozialwirtschaftliche Not hinsichtlich der Fleischversorgung ist also vorüber. Wollen wir die Existenz unseres Nährstandes nicht noch weiter gefährden, so müssen wir die Einfuhr an Fleisch und Lebendschlachtvieh möglichst eindämmen. Erreicht werden soll eine Stabilisierung der Viehpreise und eine Verminderung der Preisspanne zwischen Erzeuger und Verbraucher.

Der deutlichste und sicherste Ausdruck für die verlustreiche Entwicklung der vergangenen Jahre ist

die riesige Höhe der Nachkriegsverschuldung,

die seit dem Jahre 1923/24 bis zum Herbst 1927 allein die erschreckende Höhe von 7 Milliarden Reichsmark erreicht hat. Die Zinslast der Landwirtschaft ist damit einschließlich Verzinsung der Aufwertungsschuld und der Rentenbankschuld auf rund eine Milliarde Reichsmark jährlich angewachsen. Sie übersteigt also die Vorkriegszinskosten um rund 300 Millionen Mark. Die Verschuldung trägt durchweg den Charakter der Not. Die Marktverhältnisse, wie sie sich in der Landwirtschaft gestaltet hatten, mußten den normalen Betrieb zum Verlustbetrieb machen. Diese Entwicklung erstreckt sich auf Betriebe aller Größenklassen. Wo bei Kleinbetrieben das Fortschreiten der Verschuldung nicht so stark nach außen hervortritt, ist dies durch eine schwere Beeinträchtigung der allgemeinen Lebenshaltung des Kleinbauern und ihrer Familien erkauft worden. Die nächste und dringendste Aufgabe ist die Umwandlung der drückenden hochverzinslichen und kurzfristigen landwirtschaftlichen Schulden in langfristige Realkredite.

Entscheidend beeinflußt wird die Preisbildung für landwirtschaftliche Erzeugnisse durch

die gewaltige Einfuhr von ausländischen Nahrungsmitteln,

die im letzten Jahre den Betrag von 4 Milliarden überstieg. Es können hiervon rund 3 Milliarden durch eigene Erzeugung ersetzt werden, wobei Voraussetzung ist, daß der Landwirtschaft durch eine planmäßige Handelspolitik die unbedingt erforderliche Sicherheit und der nötige Rückhalt gegeben wird. Die Erhaltung der Landwirtschaft muß nach wie vor ein wesentliches Ziel unserer deutschen Handelspolitik bilden. Der Mangel an Rentabilität in der Landwirtschaft wirkt sich naturgemäß in Löhnen und Lebenshaltung aus und ist die letzte Ursache für die zunehmende Landflucht. Während auf dem Lande die Arbeiternot wächst, stehen wir im Bereiche der industriellen Erzeugung der Erwerbslosigkeit als Dauerproblem gegenüber. An die Stelle der bisherigen Notstandsmaßnahmen auf dem Gebiete der Erwerbslosigkeit muß eine produktive Lösung treten dadurch, daß wir durch eine planmäßige Hebung unserer Landwirtschaft neue Arbeitsstellen dauernder Art schaffen. Es ist klar, daß sich ein wirklicher Gesundheitsprozeß in der Landwirtschaft nicht vollziehen kann ohne

energische Selbsthilfe.

Natürlich erhebt sich auch hier wieder die Forderung der Rentabilität. Wenn die Selbsthilfe wirksam einsetzen soll, so müssen ihr von Reich und Ländern gewisse Hilfsstellungen gegeben werden. Auf zwei besonders wichtigen Gebieten gelang es im letzten Jahre, auf dem Wege der Zinsverbilligung solche Hilfsstellungen zu schaffen: Auf dem Gebiete der Bodenmeliorationen und auf dem Gebiete des Molkereiwesens. Hinzu kommt als dritte Maßnahme ein Betrag von einer Million Mark zur Förderung der Geflügelhaltung und Organisation des Eierabsatzes. Endlich gehören hierher alle Maßnahmen, die dem landwirtschaftlichen Unterrichts-, Ausbildungs- und Beratungswesen dienen. Meine besondere Sorge wird die Schaffung einer geeigneten Form der Wirtschaftsberatung für neuangesetzte Siedler sein, die dringender Unterstützung bedürfen. Dem Bauerntum ist stets der treueste Hort bodenständiger Art und vaterländischer Gesinnung

der stärkste Rückhalt und das sicherste Bollwerk des Staates

gewesen. Hier liegt die Grundlage unserer Vergangenheit. Nur auf dieser Grundlage können wir unsere Zukunft erfolgreich gestalten. Es gibt nur einen Weg zu diesem Ziel: Den Weg über eine wieder gesundende deutsche Landwirtschaft! (Beifall rechts.)

Abg. Tempel (Soz.) meint, die Erklärungen des Ministers würden die Landwirtschaft teilweise enttäuschen, denn statt der angekündigten neuen Wege der Agrarpolitik sei nur das alte Rezept der Drosselung der Einfuhr gekommen. Das sei nicht der richtige Weg. Der Landwirtschaft könne nur geholfen werden durch eine Stärkung der Kaufkraft der breiten Verbrauchermassen. Die Sozialdemokratie sei nicht eine einseitige Vertretung der Arbeiter und Verbraucher. Die Sozialdemokratie weiß längst, daß Bauernnot Volksnot ist. Es ist richtig, daß heute eine Krise in großen Teilen der Landwirtschaft besteht. Eine Ursache ist die Rückständigkeit der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland. (Große Unruhe rechts.) Wir sind bereit, Mittel für eine bessere technische Schulung zu bewilligen. Eine weitere Ursache ist die Desorganisation des Marktes, die dazu führt, daß der Bauer seine Ware der Spekulation überläßt und ein teilweise parasitärischer Zwischenhandel, der die Preisspanne zwischen Erzeuger und Verbraucher in ungesunder Weise steigert. Schließlich ist die Bauernnot eine Landnot, eine Folge der ungesunden Bodenverteilung, die ihren Ausdruck darin findet, daß östlich der Elbe 50 Magnaten sitzen, von denen jeder 10 000 Hektar besitzt. Die Not der Landwirtschaft ist größtenteils verschuldet durch die Politik der jetzigen Regierung, die nicht die schändliche Preispolitik der Trusts und Kartelle verhinderte, aber die Kaufkraft der Verbrauchermassen so schwächte, daß im Ruhrgebiet der Milchverbrauch pro Kopf und Tag nur ein Zehntel Liter beträgt. Zur Regierung haben wir nicht das Vertrauen, daß sie die Hilfsmittel gerecht verteilt. Die großen Summen, die die Regierung jetzt plötzlich zur Verfügung stellt, wecken den Verdacht, daß hier Badenque-Politik getrieben wird, daß man der kommenden neuen Regierung eine überlastete Erbschaft hinterlassen will. Wir behalten uns unsere Stellungnahme vor, bis wir die Einzelheiten der geplanten Hilfsmaßnahmen übersehen können. Wir verlangen Aufhebung der Futtermittelzölle und Förderung des Fleischexportes.

Abg. Jandrey (Dn.): Die Not ist ungeheuer groß in allen Kreisen der Landwirtschaft, nicht nur bei den selbständigen Bauern, sondern auch bei den Landarbeitern. Auch der Landarbeiter bekomme beim Verkauf eines Schweines einen so niedrigen Preis, daß nicht einmal seine Selbstkosten gedeckt werden. Wenn die Sozialdemokratie jetzt um die Bauernstimmen wirbt, so muß man an die Bedingungen erinnern, zu denen die von Sozialdemokraten beeinflußten Länderregierungen der Landwirtschaft die Kredite gegeben haben. Sie verlangten nur 2 Proz Zinsen, aber 8 Proz. Amortisation, wie ein jüdischer Wucherer. Die von der Regierung geplante Hilfsaktion darf nur als ein Anfang angesehen werden. Dauernde Hilfe kann erst geschaffen werden, wenn die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht wird. Das Kontingent von 120 000 Tonnen zollfreien Gefrierfleisches entspricht einer Menge von 1 200 000 Schweinen. Würden diese Schweine der Landwirtschaft abgenommen, so wäre das schon eine große Hilfe. Notwendig ist auch der Abbau der Einfuhr von Südfrüchten und ausländischen Gemüsen. Wenn nicht geholfen wird, dann werden wir Bauern mit unseren Handwerkern und Kaufleuten zusammen nach Berlin kommen, um in ruhiger, fester Demonstration zu zeigen, wie es der Landwirtschaft geht.

Abg. Reuses (Zentr.) meint, die jetzige Hilfsaktion komme reichlich spät, nachdem die Landwirte jahrelang vergeblich auf die wachsende Not hingewiesen hätten. Die Not der Klein- und Mittelbauern ist größer als die der Großgrundbesitzer. Ihnen geht es in vielen Fällen schlechter als den Erwerbslosen. Neben ausreichendem Lohn ist den Arbeiter auch ihre Existenz in Zeiten der Krankheit und Not gesichert. Davon ist in der Landwirtschaft keine Rede. Die Abwanderung aus landwirtschaftlichen Gebieten ist daher erschreckend, besonders in Ostpreußen und im Westen des Reiches. Das Zentrum erkennt gerne an, daß das Notprogramm geeignet ist, zur Milderung der Not der Landwirtschaft beizutragen. Die Partei ist daher zur Mitarbeit bereit.

Abg. Janson (DVP.) erklärt, nie war die Not der Landwirtschaft so groß wie heute. Man wirft ihr vor, sie habe zu viel Kredite aufgenommen. Dazu war sie ja aber durch die Aufzehrung des Betriebskapitals durch die Inflation und durch die Steuern gezwungen. Die hohen Zinsen der Neuverschuldung, die alle Betriebsgrößen und -arten treffen, sind geradezu erdrückend. Wir sind bereit, den Minister zu unterstützen, denn rasche Hilfe tut not.

Die Weiterberatung wurde auf Donnerstag vertagt.

Die Beratung der deutschen Anregungen vertagt

wtb. **Genf**, 29. Febr. Das Sicherheitskomitee hat in seiner fast zweistündigen Sitzung beschlossen, die weitere Beratung der deutschen Anregungen auf die nächste Tagung zu verschieben. Die Regierungen, die einen dahin gehenden Wunsch haben, sollen in der Zwischenzeit ihre Bemerkungen zu den deutschen Anregungen in ihrer jetzigen Form einreichen. Der Vorsitzende Unden erklärte zum Schluß, daß, falls in den weiteren Beratungen der deutschen Anregungen das Sicherheitskomitee einen Konventionsentwurf beschließen sollte, den Regierungen vor der endgültigen Aufstellung eines solchen Konventionsentwurfes erneut Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden soll.

*

Die Bedeutung des letzten Beschlusses des Sicherheitskomitees.

vdz. **Genf**, 29. Febr. (Radio.) Der heutige Beschluß des Sicherheitskomitees über die deutschen Vorschläge hat, wie der Sonderberichterstatter des V. D. Z.-Büros meldet, deutlich gezeigt, welche große politische Bedeutung den deutschen Vorschlägen zur Kriegsverhütung und Erhöhung der Sicherheit in allen Lagern unter Einschluß der englischen Delegation beigemessen wird. Wenn Staatssekretär v. Simson auf eine sofortige Entkräftung der englischen Kritik verzichtete, so geschah dies nur, um die großen Linien der deutschen Anregungen nicht durch ein Eingehen auf die Einzelargumentation zu verdunkeln. Auch kommt es weniger auf die Form an, in der schließlich die deutschen Vorschläge, deren neue Elemente heute auch von Paul-Boncour anerkannt wurden, angenommen werden, als vielmehr darauf, daß ihre Grundgedanken überhaupt zu praktischem Leben erweckt und verwirklicht werden. Hierzu ist mit dem heutigen Beschluß auf Weiterberatung der deutschen Vorschläge in der nächsten Tagung und auf Weiterleitung an die Regierungen ein aussichtsreicher Weg geöffnet. Man darf in diesem erfreulichen Ergebnis eine Mehrung des Ansehens Deutschlands im Völkerbund sehen, das — wenn auch auf einem anderen Wege als dem der Errichtung eines großen Systems von Regionalpakten — mit neuen und positiven Ideen zur Kriegsverhütung und Erhöhung der Sicherheit die Erreichung praktischer Ergebnisse ermöglichen hilft, die im universellen Interesse aller Völkerbundsmitglieder liegen und deren Verwirklichung eine entscheidende Wendung in einem seit Jahren vom Völkerbund ergebnislos bearbeiteten Problem darstellen.

Deutschlands Beitritt zur Fakultativklausel

Hinterlegung der Ratifikationsurkunde beim Völkerbund.

wtb. **Genf**, 29. Febr. Generalkonsul Aschmann hat heute die vom Reichspräsidenten am 29. Februar vollzogene Ratifikationsurkunde über den Beitritt Deutschlands zur Fakultativklausel des Haager Statutes über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag im Völkerbundssekretariat zwecks Hinterlegung in den Archiven des Völkerbundes überreicht.

Damit wird, wie Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann bei der Unterzeichnung der Fakultativklausel am 23. September v. Js. erklärt hatte, die Rechtsprechung des Haager Gerichtshofes gemäß Artikel 36 der Statuten ohne besonderes Abkommen voll rechtsverbindlich gegenüber jedem andern Mitglied oder Staat, der dieselbe Verpflichtung übernimmt, und zwar für die Dauer von fünf Jahren und für alle Rechtsstreitigkeiten, ausgenommen in Fällen, in denen die Parteien übereingekommen sein sollten oder übereinkommen werden, auf einen anderen Modus friedlicher Beilegung zurückzugreifen. Deutschland hat, wie dies auch bei den gegenwärtigen Verhandlungen im Sicherheitskomitee wiederholt festgestellt wurde, bis jetzt als einzige Großmacht die Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Haager Gerichtshofes unterzeichnet und ratifiziert.

Hermes in Warschau

wtb. **Berlin**, 29. Febr. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat sich der deutsche Bevollmächtigte zu den deutsch-polnischen Verhandlungen, Minister a. D. Hermes, für einige Tage nach Warschau begeben, um mit dem polnischen Bevollmächtigten über das weitere Verfahren bei den Verhandlungen Besprechungen zu pflegen, die sich besonders auf die Valorisierungsfrage beziehen werden.

Die Mitglieder der Verfassungskommission

Berlin, 29. Febr. Vor kurzem wurde gemeldet, daß das Reichskabinett sich über die Besetzung der neun Stellen, die der Reichsregierung in der Verfassungskommission der Länderkonferenz zugestanden wurden, schlüssig geworden ist und daß es seine Vorschläge den Ländern mit der Aufforderung zugeleitet hat, ihrerseits die neun andern Mitglieder für diese 18gliedrige Kommission zu berufen. Von der Reichsregierung wurden laut „Berl. Lok.-Anz." folgende Personen berufen: Die Reichsminister v. Keudell, Curtius, Köhler und Schätzel, der Berliner Staatsrechtslehrer Prof. Triepel und der Heidelberger Staatsrechtler Prof. Anschütz, der frühere Reichsminister Hamm, der frühere preußische Staatssekretär Busch und der Zentrumsabgeordnete Brüning; Sparkommissar Sämisch wird als Sachverständiger hinzugezogen werden. Den Vorsitz wird der Kanzler und in seiner Vertretung der Vizekanzler führen, die beide in die Zahl der 18 Mitglieder nicht eingerechnet sind.

Das Zentrum und der Panzerkreuzer

Berlin, 29. Febr. Zu dem Beschluß der Reichstagsfraktion des Zentrums, die vom Reichswehrminister angeforderten Mittel für den Neubau eines Panzerkreuzers zu bewilligen, bemerkt die „D. A. Z.":

Wesentlich für die Entschließung des Zentrums war die nationalpolitische Rücksicht auf Ostpreußen, die schon vom Reichswehrminister Dr. Geßler bei der Begründung des Kreuzerbaues in den Vordergrund gerückt war. Wie wir erfahren, wird das Zentrum seinen Einfluß auf Preußen dahin geltend machen, daß auch die preußische Regierung ihren bei der 1. Lesung des Etats im Reichsrat eingelegten Einspruch nicht mehr aufrechterhalten wird. Das Preußenkabinett muß also in dieser Frage seine Haltung ändern.

wtb. **Washington**, 28. Febr. Der Marineausschuß des Repräsentantenhauses gab heute seine Einwilligung dazu, daß die Bestimmung, wonach die vorgesehenen 15 Kreuzer und das Flugzeugmutterschiff innerhalb von 6 Jahren fertiggestellt sein sollten, auf der Vorlage gestrichen wird.

Stahlhelmtag in Lippspringe

Zu einem Treffen der Ortsgruppen Horn, Schlangen und Lippspringe fand sich am 26. Februar eine stattliche Anzahl alter und junger Stahlhelmer im Gasthaus Peters in Lippspringe zusammen. Sie wollten mit ihrem verehrten Gauführer und einigen anderen Kameraden aus Detmold vereint, über Zweck und Ziele des Bundes und über die Sommerarbeit des Jungstahlhelms beraten. Der Schlanger Ortsgruppenführer eröffnete das Gruppentreffen mit einem Hinweis auf den geschmähten Oberleutnant Schulz und dann spielte das Bundeslied über zu der Rede des Gauführers. Zunächst wurden Grüße des kranken Landesverbandsführers überbracht, der eigentlich zu diesem Treffen auch erscheinen wollte. — Als im Jahre 1918 der Hunger uns besiegt hatte, nicht aber die Waffen unserer Gegner, als soldatische Gestalten, zum Zeichen ihrer Ehrlosigkeit ohne Kokarde, gemeinsam mit Bolschewismus und Arbeiterräten, denen nie Arbeiter angehört hatten, das Werk der inneren Zermürbung trieben, da marschierten geordnete Heere unter einem Manne sonder Furcht und Tadel, Hindenburg, der Heimat entgegen. In diesen Wirren, in diesen Zeiten des Verfalls jeder Ordnung und Sitte fanden sich Männer zusammen, die den Frontgeist der Kameradschaft und Treue, der der Zusammenschluß aller national und vaterländisch denkender Männer ohne Ansehen der Partei und des Standes und der alles bezwingenden Vaterlandsliebe im Stahlhelmgeist weiter pflegen wollte. Der einarmige Hauptmann der Reserve, Franz Seldte, fand zur Durchführung dieser drei Grundgedanken Männer mit Nationalbewußtsein, Jünglinge mit Pflichtwillen und begeisterungsfähigem Herzen. So entstand der Selbstschutzverband „Stahlhelm", aus ihm wuchs der Wehrverband „Stahlhelm", und dann wang man uns zum Betreten des politischen Kampfplatzes. Schwarz-weiß-rot nennen wir unsere Politik, in diesem Sinne soll auch unserer Jugenderziehung der Weg gewiesen sein, Wehrhaftigkeit und Wahrhaftigkeit, Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, auf der sich allein der Schandvertrag von Versailles aufbaut. Auch wissen wir gut, daß eine Lösung der Arbeiterfrage nur durch Eingehen auf ihre innere Not herbeizuführen ist, nicht aber durch Verfeindungen wie Frieden, Freiheit, Brot, die nicht gehalten werden können. Die Erfolge der deutschen Technik sind heute, sie sind ohne die Seele des Schaffenden errungen worden. Eine soziale Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber mit nationalem Willen verlangt der deutsche Arbeiter! In diesen herrlichen, warmen Worten gipfelten die Ausführungen des Gauführers, der dann noch Richtlinien für die Jugenderziehung gab. Erziehung zum Staatsbürger, vor allem Besserung der deutschen Rasse in körperlicher und seelischer Beziehung. Eine selbgraue Nation unter selbstgewählten Führern in freiwilligem Gehorsam, soll sich, im Vertrauen auf Gott, gläubig in die Zukunft schauend, die deutsche Freiheit erkämpfen! Dieses Gebot wurde sofort von den andächtigen Zuhörern aufgegriffen und begeistert, aber auch mit ehrlichem Wollen zur trönenden Tat, erklang das Jungmannenlied. Hieran schlossen sich Ratschläge des Gau-Jungstahlhelmwartes an, der in der körperlichen Ertüchtigung im Schießsport, Wehrsport, Wandern und in der geistigen Wehrhaftmachung die Gegenmittel zur politischen und sittlichen Gefährdung unserer Erbsubstanz. Dem Baugedanken des dritten Reiches, sah. — Zum Schluß wurde noch auf den Frontsoldatentag in Hamburg hingewiesen, auch der Gau Thorusterland soll im Juni an der Waterkant vertreten sein und eine Reiseklasse der einzelnen Ortsgruppen soll den Kameraden hilfreich unter die Arme greifen. — Allen Teilnehmern aus dem Herzen gesprochen waren die Schlußworte des Amtsführers aus Detmold, der alles Gehörte in dem Bekenntnis zusammenfaßte:

Deutschland, Deutschland über alles,
Und im Unglück nun erst recht!

Die Ernennung des neuen englischen Botschafters für Berlin.

wtb. **London**, 29 Febr. (Radio.) Die Ernennung Horace Rumbolds zum britischen Botschafter in Berlin wurde heute bestätigt.

Wechsel auf dem polnischen Gesandtenposten in Berlin.

wtb. **Warschau**, 29. Febr. Wie „Expreß Poranny" in gut informierten politischen Kreisen hört, gilt es als sicher, daß der bisherige Gesandte in Berlin Olszowski seinen Posten in allernächster Zeit verlassen und die Gesandtschaft in Budapest übernehmen wird. Ueber die Person des Nachfolgers Olszowskis sei noch keine Entscheidung getroffen.

wtb. **Rom**, 29. Febr. Marschall Diaz, der während des Weltkrieges Führer des italienischen Heeres an der Ilonzo-Front gewesen ist, ist gestorben. Seit zwei Tagen war er an Grippe erkrankt. Diaz ist 67 Jahre alt geworden.

Letzte Radio-Meldungen

Heute Phoebus-Debatte im Haushaltsausschuß.

Berlin, 1. März. (Radio.) Der heutigen Besprechung der Phoebus-Angelegenheit im Haushaltsausschuß des Reichstages wird von den Blättern größtes Interesse entgegengebracht. Wie der „Vorwärts" mitteilt, werden die sozialdemokratischen Vertreter die Veröffentlichung des Berichtes des Reichsparkommissars verlangen. Dem „Berl. Tagebl." zufolge sprach man gestern in Reichstagskreisen davon, daß die Gesamtverluste aus den Geschäften des Kapitäns Lohmann von der Seetransportabteilung des Reichswehrministeriums nicht 20 Millionen, sondern über 25 Millionen betragen, vielleicht gar 30 Millionen heranreichen. Über die Quellen, aus denen die Mittel zu diesen Geschäften geflossen sind, verlautet mehreren Blättern zufolge: Minister Geßler hat von Mitteln aus der Liquidation des Krieges gesprochen, Reichsparkommissar Sämisch von Mitteln aus dem Ruhrkohlen. Weiterhin ist bekannt geworden, daß Einnahmen aus im Etat nicht vorgesehenen Verkäufen entstanden sind und daß Gelder aus Etatsmitteln verwendet worden sind, die für andere Zwecke bewilligt worden waren. Die „Berl. Rundschau" bekommt es, daß die amtlichen Stellen bisher eine falsche Zurückhaltung in dieser Angelegenheit gezeigt haben. Eine offene Darlegung wäre zweifellos angebrachter gewesen als der Zustand, daß die Mißstände brockenweise von der Opposition ans Tageslicht gezerrt werden und dadurch immer neue Beunruhigung hervorgerufen wird. Man dürfe annehmen, daß diese Anregung auch bei den verantwortlichen Stellen, namentlich bei dem Reichswehrminister selbst, Platz gefunden hat. Die Aussprachehandlungen, so schließt das Blatt, werden hoffentlich die nötige Klarheit in diese Vorgänge bringen.

Lipper Land

Lippischer Antrag bei der Reichsregierung

Das Landespräsidium hat in einem ausführlichen Schreiben an die Reichsregierung, dessen Wortlaut wir morgen veröffentlichen werden, den Antrag auf Gewährung von einmaligen oder laufenden Reichsbeihilfen zur Ansiedlung der Wanderarbeiter und Erlangung fester Arbeitsverhältnisse gestellt. Der Antrag wird in näheren Darlegungen über die besonderen Verhältnisse der lippischen Wanderarbeiter und dem damit für das Land verbundenen Steuerausfall begründet. Die Hilfe des Reiches zur Seßhaftmachung der Wanderarbeiter wird darin erblickt, daß dem Lande Lippe entweder ein ausreichender Fonds von Reichswegen als Baukapital zur Verfügung gestellt würde oder daß das Reich eine Anleihe in zu vereinbarender Höhe vermittelt und diese Anleihe durch die Gewährung laufender Zinsbeihilfen tragbar macht.

Versorgung abgefundener 20%-Kriegsbeschädigter

Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" teilt folgendes mit: Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr in Verfolg der von seinem Vertreter im Dezember v. J. im Reichstag abgegebenen Erklärung einen Erlaß an die Versorgungsbehörden herausgegeben, wonach die im Jahre 1923 oder später bei einer Erwerbsminderung von 20 % abgefundenen Kriegsbeschädigten unter gewissen Voraussetzungen wieder Rente beziehen können. Diese Kriegsbeschädigten können auf Antrag wieder Versorgung erhalten, wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit infolge des anerkannten Versorgungsleidens jetzt — auch ohne daß eine Verschlimmerung nachweisbar ist — mindestens 25 % beträgt. Ein berufungsfähiger Bescheid soll nur dann erteilt werden, wenn dem Antrag stattgegeben wird. Auf Kriegsbeschädigte, die früher mit einer Erwerbsminderung um 10 vom Hundert abgefunden worden sind, findet der Erlaß keine Anwendung. Die Maßnahme bezweckt lediglich, denjenigen Kriegsbeschädigten zu helfen, die offenkundig mehr als 20 % in ihrer Erwerbsfähigkeit gemindert sind. Es ist nicht etwa beabsichtigt, eine Rente für die um 20 % Beschädigten allgemein wieder einzuführen. Unbegründete Anträge können der Sache nur schaden, da bei einer Ueberflutung der Versorgungsämter mit derartigen Anträgen die Gefahr besteht, daß der Erlaß wieder außer Kraft gesetzt wird.

— **Märkte im März.** 6. 3. Horn V., 7. 3. Oerlinghausen KV., 8. 3. Bösingfeld KV., 9. 3. Schötmar KV., 12. 3. Augustdorf KV., 12. 3. Blomberg KV., 13. 3. Sonneborn V., 14. 3. Lage KV., 14. 3. Lemgo KV., 20. 3. Detmold V., 21. 3. Barntrup V., 21. 3. Langenholzhausen KV., 21. 3. Salzuflen V., 22. 3. Lüdenhausen KV., 22. 3. Alverdissen V., 26. 3. Schwalenberg KV., 27. 3. Heiden V., 29. 3. Haustenbeck V., 30. 3. Meinberg V.

— **Bund ehemaliger 81er.** Die kameradschaftliche Wiedersehensfeier der ehemaligen 81er findet, wie schon bekanntgegeben, vom 9. bis 11. Juni 1928 in Frankfurt a. M. statt. Alle Kameraden, die daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bald anzumelden, entweder bei dem betr. 81er-Verein ihres Wohnsitzes oder bei dem Hauptausschuß in Frankfurt a. M., Kam. Herm. Frank, Frankfurt a. M., Schielestr. 26. Von diesen Stellen wird auch bereitwilligst weitere Auskunft erteilt. Kameraden, treten in die bestehenden 81er-Vereine ein!

Detmold

— **Revue der weißen Waren!** Heute, am ersten Tage des neuen Monats stehen unsere Geschäftsstraßen im Banne der berühmten W. W. Nun ist sie wieder angebrochen, die Zeit der Weißen Woche! Nach den hinter uns liegenden Inventur-Ausverkäufen wurden in der Zwischenzeit die größten Anstrengungen für die Revue der weißen Waren gemacht. Das Hauptinteresse bekundet ganz naturgemäß unsere Frauenwelt. Die kühnsten Träume können jetzt Verwirklichung finden, doch stopp, das heißt, wenn die hierzu unbedingt nötigen Silberlinge vorhanden sind, woran angesichts der 1 auf dem Kalender kaum zu zweifeln ist. Welch Jungmädchenherz schlägt nicht höher beim Anblick der herrlichen Dinge, die man in Gedanken schon behutsam in die Brauttruhe legt. Angefangen vom Taschentuch bis zum hauchfeinen Gewebe schier unaussprechlicher Intimitäten werden jetzt Qualitätswaren in prächtig dekorierten Schaufenstern gezeigt und kommen besonders auch am Abend bei dezenter Beleuchtung zu hervorragender Wirkung. Frühlingsahnen flutet durch die hellen Räume der Kaufhäuser . . . Wer nun glaubt, die Männerwelt habe weniger Interesse, der gehe die Straßen entlang und er wird staunen über die Anteilnahme. Selbstverständlich muß zur Ehre des Mannes gesagt werden, er kommt nicht etwa wegen der fabelhaften und mit entzückenden Spitzen garnierten Wäsche aus feinstem Gewebe! Nein, wirklich nicht. Aber dafür gibts doch solide und preiswerte Oberhemden mit Kragen. Auch ganz nett! Jedem das Seine! Das ist die Parole der Weißen Woche. Mögen nach den Anstrengungen der Vergangenheit die Erwartungen der Geschäftswelt in Erfüllung gehen!

— **Festgenommen** und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt wurden zwei von auswärts nach hier gekommene männliche Personen, die sich in der Stadt durch Vorspiegelung falscher Tatsachen mehrere Geldbeträge erschwindelt und sich dadurch des Betruges schuldig gemacht hatten. In dem einen Falle kommt ein größerer Kreis Geschädigter in Frage. Der Täter hat sich in der Stadt unter falschem Namen aufgehalten.

— **Ostereier auf der Straße!** Auf der unteren Paulinenstraße gabs gestern zur Mittagsstunde ein heiteres Erlebnis. Der Lieferwagen einer auswärtigen Konfitürenfirma muß irgendwo Bruch erlitten haben, denn sonst war es doch nicht möglich, daß von der Unterführung bis zum Volkshaus die Straße mit kleinen Zucker-Ostereiern besät wurde. Jung und alt gingen mit seltener Begeisterung den winzigen Leckereien zu Leibe, und bald wieder lag die Straße im alten Kleide da. Der Verlierer wird wohl kaum wieder in den Besitz seiner Ostereier kommen: die Anteilnahme an diesem billigen Kauf war nämlich recht groß ,und die hohe Obrigkeit hat nichts gesehen.

— **Geschäftseröffnung.** Am heutigen Tage eröffnet der Gartenbaubetrieb August Henkensmeier, Bruchstraße 35, ein Blumengeschäft, das in den neuerbauten Räumen das Bild der Bruchstraße wesentlich beleben und dem Publikum gute und stets frische Ware liefern wird.

— **Als gefunden** sind in der vergangenen Woche auf dem Fundbüro, Zimmer 17 des Rathauses, folgende Gegenstände angemeldet worden: Schirm, Geldschein, Hundeleine, Damenhandtasche, Einkaufsnetz, Handschuhe und Handtäschchen. Zugelaufen ist ein Hund, zugeflogen ein Kanarienvogel. Als verloren sind gemeldet: Winkel, Schirme, Turnschuh, Damentasche, Kraftwagenrad, Portemonnaie, Füllfederhalter, Geldscheine, Einkaufsnetze, Handschuhe, Brosche, Hundehalsband, Ring, Kette, Tasche. Entlaufen ist ein Schäferhund.

— **Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutschen Klassen-Lotterie.** 5. Klasse. (18. Ziehungstag.) Mit 25 000 RM Nr. 231 926; mit 10 000 RM. Nr. 7 398, 208 553, 374 363; mit 5000 RM. Nr. 154 172, 192 897, 236 066; mit 3000 RM. Nr. 7 901, 11 598, 96 766, 179 909, 207 569, 212 523, 233 386, 274 814, 306 929, 370 300; mit 2000 RM. Nr. 36 132, 85 930, 95 043, 115 063, 124 946, 131 670, 131 844, 142 448, 158 611, 179 085, 199 109, 199 391, 214 984, 218 908, 246 125, 251 344, 255 965, 271 044, 314 757, 336 496, 354 773. (Mitgeteilt von der Staatl. Lotterie-Einnahme Reuter-Detmold.)

— **Programmwechsel in Grüttemeyer Kleinkunstbühne.** Auch für den Monat März hat die Direktion von Grüttemeyers Kleinkunstbühne ein vorzügliches Künstlerensemble verpflichtet, das den früheren in keiner Weise nachsteht. Jede einzelne Nummer des vielseitigen Programms ist eine hervorragende Attraktion. Auch die neue Kapelle Heinz Springwald wird sich gewiß bald die Gunst des Detmolder Publikums erobern. Die Eröffnungsvorstellung findet heute abend statt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in der morgigen Ausgabe.

— **Boxabend im „Neuen Kruge".** Das Ereignis für unsere Stadt bilden die Boxkämpfe des Detmolder Bezirksvereins am Sonnabend, dem 3. März, im „Neuen Krug", wozu die gesamte Elite von Westfalen-Hessen, Süd-Hannover und Lippe im Ring erscheint. Reservieren Sie sich diesen Tag u. sichern Sie sich rechtzeitig Karten, damit Sie die Kämpfe um die Gaumeisterschaft in allen Gewichtsklassen nicht versäumen. Der Vorverkauf der Karten zu volkstümlichen Preisen hat begonnen. (Zigarrenhaus H. Dietmann, Lange Straße 64.)

— **Landestheater.** Freitag, den 2. März, abends 19.45 Uhr, findet die Jubiläums-Festvorstellung zum 50jährigen Bühnenjubiläum vom Geheimen Intendanzrat Emil Becker statt. Zur Aufführung gelangt an diesem Abend das Lustspiel „Wie die Alten jungen", in dem der Jubilar den Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau spielt. Obermusikmeister Mietusch wird mit seiner Kapelle diesen Festabend verschönen helfen. Es sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die bestellten und reservierten Karten von hiesigen Besuchern bis Freitag, mittags 12 Uhr, abgeholt sein müssen. Bis dahin nicht abgeholte Karten werden infolge der regen Nachfrage anderweitig verkauft.

2. Lesung der Besoldungsvorlage

Lippischer Landtag

Sitzung vom Mittwoch, 29. Februar 1928.

Eingegangen ist die vom Landespräsidium bereits angekündigte Vermögensübersicht des Landes nach dem Stande vom 1. Januar d. Js., die in je einem Exemplar an die Abgeordneten verteilt wird, und im Hauptausschuß näher erörtert werden soll. Die zur Kenntnis übersandte Abschrift eines Schreibens des Landespräsidiums an die Gemeinde Oesterholz, betr. Lichtversorgung, geht gleichfalls an den Hauptausschuß. Die Sportvereine der Gemeinde Eichholz bei Detmold haben erneut die Hergabe einer Wiese von dem Gelände der Landesstraßenanstalt zur Herrichtung eines Sportplatzes beantragt. (Hauptausschuß.)

Hierauf wird in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

2. Lesung des Besoldungsgesetzes.

Die Berichterstatterin Abg. Frl. Lüken betont einleitend, daß die Besoldungsreform eine der schwierigsten, vielleicht auch der unangenehmsten Aufgaben dieser Sitzungsperiode gewesen sei. Nach früheren Beschlüssen des Landtags ist die Uebernahme der Reichs- bezw. preußischen Bestimmungen gewissermaßen etwas Zwangsläufiges, und doch ist es für den Landtag nicht leicht, in dem Augenblick, wo ein großer, wichtiger Stand, die Landwirtschaft, und auch andere Volksschichten, sich in äußerster Notlage befinden, für einen anderen Stand ein Gesetz zu machen, das seine Lage verbessern soll. Die Abstimmung im Reichstag zeigt aber, daß die Anhänger aller Parteien mit wenigen Ausnahmen die Besoldungserhöhung und die Besoldungsreform als eine Staatsnotwendigkeit erkannt haben. So kann auch in Lippe die Besoldungsreform nicht länger ausgesetzt werden, vor allem da sie neben der Besoldungserhöhung, die sie bringt, auch manche Mißstände beseitigt. Der Ausschuß ist sich seiner schweren, verantwortungsvollen Aufgabe wohl bewußt gewesen und hat nach Möglichkeit versucht, die einzelnen Positionen genau zu prüfen und mit den entsprechenden Reichs- bezw. preußischen Bestimmungen zu vergleichen. Die unteren und mittleren Gruppen sind möglichst gehoben. Bei den oberen ist man entsprechend der Kleinheit unseres Landes zurückhaltend gewesen.

Zu weiteren allgemeinen Bemerkungen wird das Wort nicht gewünscht, sodaß sofort in die Einzelberatung eingetreten wird.

Zu § 1 bemerkt die Berichterstatterin, daß abweichend von der bisherigen Regelung der Frauenzuschlag wegfällt. Er ist in das Grundgehalt eingefügt. Die weiblichen Beamten werden, entgegen der Reichsverfassung, grundsätzlich anders behandelt als die männlichen Beamten. Im Reichstag haben die Frauen aller Parteien dagegen Einspruch erhoben, aber ohne Erfolg.

Zu den nächsten Paragraphen sind keine besonderen Bemerkungen zu machen.

In § 6 ist vorgesehen, daß im Falle des Vorhandenseins eines dringenden dienstlichen Bedürfnisses für die Gewinnung eines Beamten über die in der Regel festgesetzte Zeit von vier Jahren der Anrechnung einer außerhalb des Landesbeamtenverhältnisses verbrachten Zeit hinausgegangen werden kann.

Abg. Koch beantragt, diese Bestimmung zu streichen. Der Antrag wird mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Bei § 7 wurde im Ausschuß auch die Aufrückung der Angestellten besprochen. Die automatische Aufrückung ist in der Vorlage bei den Krankenanstalten vorgesehen, aber nicht bei den Betriebsverwaltungen, da dort die Angestellten nach Maßgabe des Bedürfnisses angestellt und entlassen werden müssen.

Bei § 9 (Wohnungsgeldzuschuß) stellt Abg. Scholz den Antrag, diesen und alle übrigen Paragraphen, die den Wohnungsgeldzuschuß betreffen, zu streichen. Der soziale Charakter werde schon durch die Kinderzulage gewährleistet. Es bedeute eine Verschleierung der eigentlichen Gehaltssätze, wenn man auf dem Grundgehalt noch verschiedene andere Dinge aufbaue. Der Antrag wird nicht genügend unterstützt.

§ 10 sieht vor, daß ledige männliche und weibliche Beamte bis zum vollendeten 45. Lebensjahre anstelle des Wohnungsgeldzuschusses, der sich nach § 9 ergeben würde, den der nächstniedrigen Tarifklasse erhalten. Abg. Koch beantragt Streichung der Worte „bis zum vollendeten 45. Lebensjahre" und dafür anzufügen „sofern sie nicht mit unterstützungsbedürftigen Eltern oder Geschwistern einen Haushalt führen". Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine Debatte, die damit endigt, daß Präsident Meier den Vorschlag macht, den Antrag bis zur 3. Lesung zurückzustellen. Abgeordneter Koch ist damit einverstanden. Oberregierungsrat Heise macht darauf aufmerksam, daß der Antrag Koch eine Schlechterstellung der ledigen Beamten gegenüber den Reichsbestimmungen enthalte.

Eine weitere Debatte entfesselt dann der § 14, der von den Kinderzuschlägen handelt. Der Ausschuß hat sich hier für die preußische Regelung entschieden, die monatlich für die ersten beiden Kinder je 20 RM., für das dritte und vierte Kind je 25 RM., für das fünfte und jedes weitere Kind je 30 RM. vorsieht. Die Kinderzuschläge können nunmehr auch für Pflegekinder und Enkel unter gewissen Voraussetzungen gewährt werden. Den ehelichen Kindern stehen gleich für ehelich erklärte Kinder, an Kindes Statt angenommene Kinder, Stiefkinder, die in den Hausstand des Beamten aufgenommen sind und uneheliche Kinder, wenn die Vaterschaft des Beamten festgestellt ist und er das Kind in seinen Hausstand aufgenommen hat oder auf andere Weise nachweislich für seinen vollen Unterhalt aufkommt, oder wenn der volle Unterhalt von dem weiblichen Beamten als Mutter gewährt werden muß.

Abg. Scholz beantragt, die Kinderzuschläge nur bis zum 16. Lebensjahre anstatt, wie vorgesehen, bis zum 21. Lebensjahre zu gewähren und außerdem die Bestimmungen des Absatzes 3, wonach der Kinderzuschlag vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr nur in besonderen Fällen gezahlt werden soll, ganz zu streichen. Abg. Koch beantragt Streichung der Bestimmungen, daß die unehelichen Kinder den ehelichen bei der Gewährung des Kinderzuschlages gleich stehen sollen. Sein Antrag solle sich nicht etwa gegen die unehelichen Kinder richten, denn er sei unbedingter Anhänger des vollen Erbrechts aber der Vater des betr. unehelichen Kindes habe die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, für den Unterhalt aufzukommen, ohne besondere Zuwendung vom Staat.

In der Aussprache wird betont, daß diese Bestimmung seit langen Jahren geltendes Recht in Lippe sei und schließlich nicht der Vater des unehelichen Kindes, sondern dieses selbst bei Annahme des Antrages Koch benachteiligt werde. Der Antrag Scholz wird nicht genügend unterstützt, während der Antrag Koch gegen 7 Stimmen abgelehnt wird.

In § 15 (Zulagen, Aufwandentschädigungen usw.) ist vom Ausschuß eingefügt worden, daß die beim Landespräsidium beschäftigten Beamten und Angestellten eine durch den Staatshaushaltsplan festzusetzende Sonderzulage erhalten. Solche Ministerialzulagen werden entsprechend den besonderen Verhältnissen (Tätigkeit qualifizierter Art) auch im Reich und in Preußen gewährt. Abg. Scholz beantragt auch hier Streichung des Paragraphen, da durch ihn die Möglichkeit einer Korruption geschaffen werde. Der Antrag wird nicht genügend unterstützt.

In § 16 ist neu, daß die Dienstkleidung für bestimmte Beamtenkategorien wieder unentgeltlich geliefert wird. Vorher mußten die Beamten zwei Drittel der Kosten selbst tragen. Auch hier folgt Lippe dem Beispiel des Reiches und Preußens.

Die folgenden Paragraphen werden ohne wesentliche Aussprache erledigt. Bei § 21 (Bezüge der Angestellten) wird die Frage erörtert, ob auf die Gemeinden ein Zwang ausgeübt werden soll, diese Bestimmungen zu übernehmen. Es wird betont, daß bereits in der Gemeindeverfassung bestimmt ist, daß die Gehälter der Kommunalbeamten in Einklang mit denen der Staatsbeamten festgesetzt werden müssen. Man dürfe nicht zweierlei Recht schaffen. Die Beratung wird darauf abgebrochen und auf Donnerstag, 1. März, vormittags, vertagt. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Das neue Kündigungsrecht des Vermieters

Von Dr. jur. R. Silbergleit, Berlin

Der Landesverband Lipp. Haus- und Grundbesitzer-Vereine bittet uns um Aufnahme folgenden Artikels aus der Allgem. Deutschen Haus- und Grundbesitzer-Zeitung.

Durch das „Gesetz zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes" vom 13. Februar 1928, welches am 1. April d. Js. in Kraft tritt, hat das bisherige Mieterschutzgesetz eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem das neue Gesetz eine Beendigung von Mietverhältnissen durch Kündigung seitens des Vermieters einführt. Danach können nämlich Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile vom Vermieter unter den Voraussetzungen gekündigt werden, unter denen auf Aufhebung eines Mietverhältnisses nach dem bisherigen Mieterschutzgesetze geklagt werden kann. Welches sind diese Voraussetzungen? Sind sie in den §§ 2 bis 4 des gegenwärtigen Mieterschutzgesetzes angegeben. Danach kann der Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen:

1. wenn der Mieter sich einer erheblichen Belästigung des Vermieters schuldig macht,
2. wenn der Mieter sich einer erheblichen Belästigung eines Hausbewohners schuldig macht,
3. wenn der Mieter durch unangemessenen Gebrauch des Mietraumes, den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet,
4. wenn der Mieter durch Vernachlässigung der gebotenen Sorgfalt den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet,
5. wenn der Mieter einem Dritten den Gebrauch des Mietraums beläßt, obwohl er zur Ueberlassung nicht befugt ist,
6. wenn eine Person, die zum Hausstand des Mieters gehört, sich einer erheblichen Belästigung des Vermieters schuldig macht,
7. wenn eine Person, die zum Hausstand des Mieters gehört, sich einer erheblichen Belästigung eines Hausbewohners schuldig macht,
8. wenn eine Person, die zum Hausstand des Mieters gehört, durch unangemessenen Gebrauch des Mietraums den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet,
9. wenn eine Person, die zum Hausstand des Mieters gehört, durch Vernachlässigung der gebotenen Sorgfalt den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet,
10. wenn eine Person, die zum Geschäftsbetrieb des Mieters gehört, sich einer erheblichen Belästigung des Vermieters schuldig macht,
11. wenn eine Person, die zum Geschäftsbetrieb des Mieters gehört, sich einer erheblichen Belästigung eines Hausbewohners schuldig macht,
12. wenn eine Person, die zum Geschäftsbetriebe des Mieters gehört, durch unangemessenen Gebrauch des Mietraums den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet,
13. wenn eine Person, die zum Geschäftsbetriebe des Mieters gehört, durch Vernachlässigung der gebotenen Sorgfalt den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet,
14. wenn eine Person, der der Mieter den Gebrauch des Mietraums überlassen hat, sich einer erheblichen Belästigung des Vermieters schuldig macht,
15. wenn eine Person, der der Mieter den Gebrauch des Mietraums überlassen hat, sich einer erheblichen Belästigung eines Hausbewohners schuldig macht,
16. wenn eine Person, der der Mieter den Gebrauch des Mietraums überlassen hat, durch unangemessenen Gebrauch des Mietraums den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet,
17. wenn eine Person, der der Mieter den Gebrauch des Mietraums überlassen hat, durch Vernachlässigung der gebotenen Sorgfalt den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet.

Der Vermieter kann ferner nach dem bisherigen Rechte auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen:

1. wenn der Mieter, welcher den Mietzins in kürzeren als vierteljährlichen Zeitabschnitten zu entrichten hat, mit einem Betrage im Verzug ist, welcher den für die Dauer eines Monats zu entrichtenden Mietzins übersteigt,
2. wenn, falls der Mietzins in vierteljährlichen oder längeren Zeitabschnitten zu entrichten ist; der Mieter mit einem Betrag im Verzug ist, welcher den für die Dauer eines Vierteljahrs zu entrichtenden Mietzins erreicht.

Der Vermieter kann weiter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen, wenn für ihn aus besonderen Gründen ein so dringendes Interesse an der Erlangung des Mietraums besteht, daß auch bei Berücksichtigung der Verhältnisse des Mieters die Vorenthaltung eine schwere Unbilligkeit für den Vermieter darstellen würde.

Diese Gründe, welche den Vermieter berechtigen, auf Aufhebung eines Mietverhältnisses zu klagen, geben nunmehr dem Vermieter das Recht, die Beendigung eines Mietverhältnisses durch Kündigung herbeizuführen. Für die die Kündigung betreffenden gerichtlichen Maßnahmen des Vermieters ist das Amtsgericht ausschließlich zuständig, in dessen Bezirk sich der Mietraum befindet.

Der Anfang, d. h. die Kündigung, erfolgt durch Zustellung eines vom Vermieter unterzeichneten Kündigungsschreibens an den Mieter. Die Zustellung des Kündigungsschreibens besorgt aber der Vermieter nicht selbst, sondern sie wird auf sein Gesuch von dem Urkundsbeamten der Geschäftsstelle des zuständigen Gerichtes angeordnet.

Das Kündigungsschreiben des Vermieters muß enthalten:

1. die Bezeichnung der Vertragsteile, d. h. also des Vermieters und des Mieters,
2. die Bezeichnung des Mietraums nach Lage und Art,
3. die Angabe des Zeitpunktes, in dem das Mietverhältnis enden soll,
4. die bestimmte Angabe der Tatsachen, auf welche die Kündigung gestützt, also insbesondere dabei die Angabe, welcher der oben angeführten Umstände dem Mieter zur Last gelegt wird.

Stützt sich die Kündigung auf Zahlungsverzug, so ist der rückständige Betrag, sowie der für einen Monat zu entrichtende Mietzins anzugeben; ist der Mietzins in vierteljährigen oder längeren Zeitabschnitten zu entrichten, so ist auch dies unter Angabe des für ein Vierteljahr zu entrichtenden Mietzinses zu vermerken.

Das Kündigungsschreiben ist für den Vermieter sehr erleichtert, indem für dasselbe ein Vordruck zu verwenden ist, dessen Inhalt von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichstags bestimmt wird. So das Kündigungsschreiben Dasselbe wird nun zuvörderst von den Urkundsbeamten der Geschäftsstelle daraufhin geprüft, ob es den oben angegebenen Inhalt hat. Entspricht das Kündigungsschreiben nicht den angegebenen Vorschriften oder ergibt sich aus seinem Inhalt, daß die Kündigung überhaupt oder für den angegebenen Zeitpunkt nicht zulässig ist, so weist der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle das Gesuch des Vermieters zurück. Dieser wird also darauf zu achten haben, daß sein Kündigungsschreiben den vorgeschriebenen Inhalt hat. Gegen die Zurückweisung des Gesuchs kann der Vermieter binnen einer Woche „Erinnerung" an das Gericht einlegen. Dieses entscheidet dann endgültig. Findet der Urkundsbeamte das Kündigungsschreiben in Ordnung, so läßt er es von Amtswegen dem Mieter zustellen. Bemerkenswert ist dabei, daß bei einer auf Zahlungsverzug gestützten Kündigung eines auf Wohnraum bezüglichen Mietverhältnisses bei der Anordnung der Zustellung der Fürsorgebehörde Mitteilung zu machen ist unter Hinweis auf die Fürsorgepflicht gemäß den Reichsgrundsätzen über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge.

Aehnlich wie bei einem Zahlungsbefehl kann der Mieter gegen die Kündigung bei dem Gerichte schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle „Widerspruch" erheben. Die Frist für diesen Widerspruch beträgt zwei Wochen seit Zustellung des Kündigungsschreibens. Legt der Mieter gegen das Kündigungsschreiben Widerspruch nicht ein, so ist auf das Gesuch des Vermieters dem Mieter aufzugeben, den Mietraum zu dem in dem Kündigungsschreiben bezeichneten Zeitpunkte an den Vermieter herauszugeben; auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Dies ist der sog. „Räumungsbefehl".

Erhebt aber der Mieter rechtzeitig Widerspruch gegen das Kündigungsschreiben — und dies kann er so lange tun, solange nicht der Räumungsbefehl verfügt ist —, so wird hiervon zuvörderst dem Vermieter Nachricht gegeben und dem Mieter auf sein Verlangen eine Bescheinigung darüber erteilt, daß er rechtzeitig Widerspruch erhoben habe. Bis zum Ablauf zweier Wochen seit der Zustellung der Nachricht kann nun der Vermieter die Anberaumung eines Termins zur Güteverhandlung über die Aufhebung des Mietverhältnisses beantragen. Tut der Vermieter dies nicht, so verliert die Kündigung ihre Kraft. Hat der Vermieter dagegen Anberaumung eines Termins zur Güteverhandlung über die Aufhebung des Mietverhältnisses beantragt, so kann dann das Mietverhältnis auf Verlangen des Vermieters nur durch gerichtliches Urteil aufgehoben werden; und diese Aufhebung ist, nur aus den angegebenen Gründen, auf welche das Kündigungsschreiben gestützt wird, zulässig.

Gegen die Ablehnung des Gesuchs um Erlassung des Räumungsbefehls steht dem Vermieter die sofortige Beschwerde zu.

Der Räumungsbefehl aber steht einem auf Aufhebungsklage ergangenen Versäumnisurteile gleich. Demgemäß steht dem Mieter gegen den Räumungsbefehl das Rechtsmittel des Einspruchs zu, wie gegen jedes sonstige Versäumnisurteil.

Ohne gegen die Kündigung Widerspruch zu erheben, kann der Mieter vor der Verfügung des Räumungsbefehls die Gewährung einer zeitlich bestimmten Räumungsfrist beantragen. Abschrift dieses Antrags erhält der Vermieter vom Gericht zur Erklärung binnen zwei Wochen. Erklärt sich der Vermieter fristgerecht mit dem Antrag des Mieters einverstanden, so erläßt der Urkundsbeamte den Räumungsbefehl, aber mit der Maßgabe, daß die Vollstreckung von dem Ablauf der beantragten Räumungsfrist abhängig gemacht wird.

Verweigert dagegen der Vermieter innerhalb der Frist seine Zustimmung zur beantragten Räumungsfrist, oder gibt er eine Erklärung nicht ab, so gilt der Antrag des Mieters als Widerspruch gegen die Kündigung, und das Gericht bestimmt dann von Amtswegen Termin zur Güteverhandlung gerade so, wie wenn der Mieter gegen die Kündigung rechtzeitig Widerspruch erhoben hätte. Termin zur Güteverhandlung wird von Amtswegen auch dann bestimmt, wenn der Mieter eine Räumungsfrist ohne bestimmte Bezeichnung ihrer Dauer beantragt, oder wenn er erklärt hat, den Mietraum nur bei Sicherung eines Ersatzraums herausgeben zu wollen.

Hat der Mieter gegen das Kündigungsschreiben nicht rechtzeitig Widerspruch erhoben und hat der Vermieter binnen einiger einmonatigen Frist, die nach dem Ablauf der Widerspruchsfrist beginnt die Erlassung des Räumungsbefehls nicht nachgesucht, so verliert die Kündigung ihre Kraft. Das Gleiche gilt, wenn die Erlassung des Räumungsbefehls zwar rechtzeitig nachgesucht worden ist, das Gesuch aber zurückgewiesen wurde.

Aehnlich wie beim Mahnverfahren und dem Zahlungsbefehl bedarf es des Nachweises einer Vollmacht nicht, wenn für den Vermieter die Anordnung der Zustellung eines Kündigungsschreibens nachgesucht, oder wenn für den Mieter Widerspruch gegen die Kündigung erhoben wird.

Für das Kündigungsverfahren wird nur die Hälfte einer Gebühr des Gerichtskostengesetzes erhoben. Der Rechtsanwalt erhält die gleichen Sätze, wie im Klageverfahren. Für die Wertberechnung ist ebenso, wie für die Aufhebungsklage, der Betrag des für die Dauer eines Vierteljahres zu entrichtenden Mietzinses maßgebend.

Amt Detmold

Hiddesen, 29. Febr. Diebstahl. In der vergangenen Nacht wurden aus einem Neubau mehrere Arbeitskleidungsstücke, die dort in einem unverschlossenen Raum aufbewahrt wurden, entwendet. Es handelt sich um drei Manchesterhosen, eine Windjacke, mehrere Paar Holzschuhe und einen Mantel. Die Täter haben sich an einem dort aufgestellten Ofen gewärmt und eine Militärmütze und eine blaue Mütze zurückgelassen. Wahrscheinlich kommen obdachlose Personen in Frage. Sollten verdächtige Personen gesehen werden, die mit den entwandten Kleidungsstücken bekleidet sind, oder die versuchen, die entwandten Sachen an den Mann zu bringen, wolle man der nächsten Gendarmerie- und Polizeistation Mitteilung machen.

Hiddesen, 29. Febr. 51 Jahre Kriegerverein. Alte Soldaten des Krieger- und Landwehrvereins Hiddesen versammelten sich am letzten Sonnabend im Festsaal der „Frischen Quelle" mit ihren Angehörigen und Freunden zum 51. Gründungsfest. Nach einleitenden musikalischen Darbietungen hielt der Vorsitzende, Vermessungs-Obersekretär Disse, eine warmherzige Begrüßungsansprache. Dann sang Frl. Schlesinger aus Detmold die von einem hiesigen Kameraden vertonten Worte von Gelchow u. Warncke. Im weiteren Verlauf des Abends erschien vom Präsidium des Lipp. Kriegerbundes Generalleutnant Caesar und Bundesschatzmeister Jungeblut. Für 25jährige Mitgliedschaft wurde der Kamerad W. Tölle mit dem Bundesabzeichen geschmückt und für 40jährige Mitgliedschaft Kamerad Aug. Vollmann mit einem Bildnis des Reichspräsidenten Hindenburg und einem Handschreiben des Präsidenten des Reichskriegerbundes Kyffhäuser ausgezeichnet. In einer Ansprache kam Exz. Caesar auf die Kriegsschuldfrage zu sprechen und gedachte weiter der toten Kameraden aus großer Zeit. Mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten Hindenburg schloß die beifällig aufgenommene Rede. Zur Unterhaltung bot Herr Müller ein recht heiteres Erlebnis aus der Kommißzeit. Ein hübsches Liederspiel beschloß den offiziellen Teil. Weitere Stunden gehörten dem Tanz und verliefen in prächtiger Harmonie.

Vahlhausen, 1. März. Am kommenden Sonntag früh 8 Uhr wird wieder ein Gottesdienst für junge Männer insonderheit gehalten werden. Sie alle sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Bad Salzuflen

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Fingerring mit Stein, 1 Stock (Eichen), 1 Hausschlüssel mit Messingmarke, 1 Herrenhandschuh (grau).

Oerlinghausen

— **Jugendherbergs- und Wanderfilm.** Die Gaue Hannover und Oberweser des Verbandes für deutsche Jugendherbergen veranstalteten vor kurzem in der Provinz Hannover, in den Freistaaten Schaumburg-Lippe und Lippe eine Lotterie. Mit dem Kauf eines Loses kam jeder Käufer in den Besitz einer Eintrittskarte zu einer Veranstaltung, die nach der Ziehung in den Verkaufsorten der Lose stattfinden sollte. In Oerlinghausen findet diese Veranstaltung am kommenden Sonnabend, 3. März, abends 8 Uhr, im „Essener Hof" statt. Es gelangt einer der neuesten Wanderfilme „Wanderfahrt durchs Sauerland" zur Vorführung. Alle, die noch im Besitze eines Losabschnittes sind, haben freien Eintritt. Alle übrigen zahlen 50 ₰. Eine Vorführung für Schüler (20 ₰ Eintritt) findet bereits am Freitag nachmittag um 3 Uhr statt.

— **Die Generalversammlung der Schützengesellschaft** fand am vergangenen Sonntag (abends) im Rathaussaale statt. Der Vorsitzende, Oberst Sprenger, erstattete den Jahresbericht, der Rechnungsführer den Kassenbericht, an den sich eine lebhafte Aussprache anschloß. Aus dem Vorstande schieden verschiedene Mitglieder aus. Die Neuwahlen wurden vorgenommen. — In Anerkennung seiner Verdienste wurde das Mitglied [illegible] zum Ehrenmitgliede ernannt. — Das Schützenfest soll in diesem Jahre am 1. und 2. Juli gefeiert werden. Das Weitere wurde dem Vorstande übertragen.

Lage

— **Eine Stadtverordnetensitzung** findet heute abend 8 Uhr statt. Eine gemeinschaftliche Sitzung schließt sich an. Die Tagesordnung ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

— **Konzert des Prof.-Felix-Schmidt-Quartetts in Lage.** Den Abschluß und gleichzeitig den Höhepunkt der musikalischen Veranstaltungen des Winterhalbjahres wird das Konzert darstellen, das das Doppelquartett (9 Sänger, darunter 3 erste Tenöre) des Berliner Lehrergesangvereins am 2. April, abends 8 Uhr, in unserer Turnhalle geben wird. Das Doppelquartett trägt seinen Namen mit gütiger Erlaubnis Professor Felix Schmidts, des ersten Dirigenten und musikalischen Erziehers, nachmaligen Ehrenchormeisters des Berliner Lehrer-Gesangvereins, den er mehr als drei Jahrzehnte leitete und zweimal bei den Gesangwettstreiten deutscher Männergesangvereine in Frankfurt a. Main zum Siege führte. Die Kaiserkette befindet sich noch heute im Besitz des Vereins. — Das Konzert hat nicht den Zweck, uns einige genußreiche Stunden zu bereiten, sondern wie das Cöthener Tageblatt am 11. Januar 1926 schreibt: „Die Vereinigung erfüllt damit noch eine andere, ungleich höhere Aufgabe: sie wirkt vorbildlich, anregend, belebend auf Sänger und Dirigenten in den Städten, wo sie sich hören läßt, sie zeigt, wie gesungen werden muß, was geleistet werden kann, spornt zum Nacheifern an." Beim gemütlichen Beisammensein der Sänger nach dem Konzert wird das Doppelquartett noch andere Lieder bieten. Um weitesten Kreisen der Sängerschaft den Besuch des Konzertes zu erleichtern muß durch möglichst umgehende Bestellung der Eintrittskarten zum Vorverkaufspreise von 1 Mk die breiteste Grundlage geschaffen werden. Den Vorverkauf hat die Buchhandlung Heldbrink, Lage, übernommen: Fernruf Nr. 355.

Horn

— **Ein bürgerlicher Stadtrat!** In der gestern abend stattgefundenen Tagung der neuen Stadtverordnetenversammlung wurde durch das bekannte Verhalten der Sozialdemokratie ein rein bürgerlicher Magistrat gewählt. Mit den Stimmen der Mehrheit fiel die Wahl der neuen Stadträte auf die Herren Lohgerbermeister Friedrich Capelle, Kaufmann Robert Weweler, Kassierer Wilhelm Ellerbrok und Baumaterialienhändler Julius Düwel. Bekanntlich war die bürgerliche Mehrheit bereit, einen Vertreter der Linken in den Magistrat zu wählen, allerdings wurde der Stadtv. und Landtagsabgeordnete Tölle nach den Vorgängen des letzten Jahres strikte abgelehnt. Die Sozialdemokratie hat keinen anderen Vorschlag gemacht, und die Wahl begann. Zweimal wurde trotzdem Herr Tölle präsentiert, und da kam die größte Ueberraschung, urplötzlich — leider zu spät — wurde von der Sozialdemokratie der Maurer Oßmann vorgeschlagen. In vorgerückter Abendstunde zunächst diese kurze Mitteilung. Wir werden morgen die Vorgänge ausführlich schildern und nur noch mitteilen, daß die Linke gestern abend auf die Mitarbeit in sämtlichen Kommissionen verzichtete, die Wahl also ausschließlich auf die bürgerlichen Stadtverordneten fiel.

Amt Horn

Bad Meinberg, 28. Febr. Sitzung der Gemeindeverordneten. Der Vorsitzende eröffnete die Tagung mit der Einführung der neuen Mitglieder Heinrich Tappe, W. Porep und H. Hagemeister, die durch das Ausscheiden des Gemeindevorstandes listengemäß nachrückten. Anschließend fand die Verpflichtung aller Gewählten statt wobei der neue Vorsteher die Hoffnung aussprach, daß alle Beratungen sich in Ruhe und Eintracht zum Wohle der Gemeinde vollziehen möchten. Als größere Aufgaben des neuen Hauses hob er die Vollendung des Bebauungsplanes, die Aufstellung eines Ortsstatuts für Straßenbau und Reinigung, Gehbahnanlagen und Fluchtlinien, die Inan-

griffnahme einer erweiterten Kanalisation und Wasserleitung hervor, alles unter dem Gesichtswinkel einer systematischen Entwicklung des Bades und damit der Ortschaft. — Für die einzelnen Ausschüsse wurden bestimmt: Finanzkommission: Haverhof, Sander, Hemmelmann; Baukommission: Siek, Sander, H. Tappe; Wohnungsamt: Sander, Porep; Fürsorge: Prasse, Niggemann; Volksbad: Sander, Jakobsmeier, A. Beermann. — Durch den von Wesertal vorgenommenen Umbau des gesamten Straßenbeleuchtungsnetzes lassen sich noch einige Lampen mit geringfügigen Kosten einschalten. Einstimmig werden die beiden Privatlampen auf dem Schanzenberge einbezogen; die Anlage zu einer Lampe an der Gartenstraße und Ecke Pyrmonter Straße—Siebenstern regelt der Vorstand. Ihm wird ferner aufgetragen, mit der Pesag über eine Beleuchtung der Haltestellen zu verhandeln und den ortsgemäßen Abruf Alleestraße (statt Wilberger), Steinheimer Straße (statt Wahlhauser) und Pyrmonter Straße (statt Beller) zur Vermeidung irriger Weiterfahrten herbeizuführen. Die Beschotterung der unteren Mittelstraße von Kottmann bis Brinkmann mit Basalt wird in Ausführung eines früheren Beschlusses genehmigt. Kostenpunkt ca. 2000 M. Auch die Moorstraße bei Schlüter soll eine Auffrischung erfahren. — Die Schuttabladestätte ist noch immer der Tummelplatz aller Bösartigkeiten. Von jetzt ab ist der Abwurf nur noch mit schriftlicher Vorstandsgenehmigung möglich, und die Polizeiorgane werden bei ihrer bekannten Findigkeit etwaige Schuldige zu stellen wissen. — Einmütige Stellungnahme ergibt sich über die Ausdehnung der Polizeistunde während der Saison bis 1 Uhr nachts. Die bisherige Praxis, Auswahl von 2—4 Wochentagen, hat zu Unzuträglichkeiten geführt und löst den Wunsch auf einheitliche und gleichmäßige Festsetzung für die ganze Besuchsdauer als zweckmäßig erscheinen. — Das Vorsteher-Telefon wird umgelegt und behält die alte Nr. 94 bei. — Drei Baugesuche werden nach den Vorschlägen der Sachverständigen genehmigt. — Das Vorverkaufsrecht Wwe. Koch-Heine, 16,91 Ar Bauland über dem Spritzenhause zum Preise von 2500 Mark, wird nicht ausgeübt. — Für die Ehrung der Gefallenen am Sonntag stiftete die Gemeinde einen prächtigen Kranz. Man betont jedoch, daß dieses künftig Sache der Kirche sein muß, da diese Feier für das gesamte Gebiet des Kirchensprengels und somit für mehrere Gemeinden gilt. — Zum Schluß Wohnungs- und Straßenfluchtsachen.

Bad Meinberg, 29. Febr. **Volksbadeanstalt.** In der gestrigen Gemeindesitzung fand ein Gesuch des Turnvereins auf Bildung einer Kommission für den Bau dieser volkstümlichen und gemeinnützigen Anstalt Annahme. Es sind hierfür zwei Stellen vorhanden, die gesundes und stets fließendes Wasser aufweisen. Mit Zuhilfenahme von Staat, Amt, Gemeinde und Privatwirtschaft hofft man das Unternehmen finanzieren zu können.

Bad Meinberg, 28. Febr. **Die Kirche verkaufte** ein ihr gehöriges Grundstück in Größe von ca. 5000 Ar zum Preise von 450 M. pro Scheffelsaat an die Schulgemeinde. Der Erlös dient zur Verringerung der durch den Kirchenbau entstandenen Schulden. Ein gutes Erträgnis erhofft man auch aus der am Freitag bei Hahn in Wehren stattfindenden Auktion der im Butterberge gefallenen Hölzer (Stangen und Eichenkarrpfähle).

Schlangen, 28. Febr. **Gemeindeausschußsitzung.** Vor Eintritt in die reichhaltige Tagesordnung werden die neuen Mitglieder der Gemeindevertretung Fischer und Bauerkämper vom Vorsitzenden auf ihr Amt verpflichtet; desgleichen die Mitglieder des Gemeindevorstandes Schlüter, Plöger und Deppe vom Vorsitzenden des Gemeindevorstandes. Sodann wurde über folgende Gegenstände verhandelt: 1. Zum 1. Stellvertreter des Gemeindevorstehers wurde der Beigeordnete Gottlieb Schlüter einstimmig wiedergewählt. 2. Wahl der Ausschüsse: Wegebaukommission: Gemeindevorstand, Bauerkämper und Haase; Anpflanzungskommission: Gemeindevorstand, Schröder, Fischer und Ellerbrok; Badeanstaltsausschuß: Gemeindevorstand, Fischer und Bauerkämper. 3. Der Antrag des Lipp. Konsumvereins auf Erlaß der Wegeumlage wird bis zur Klärung der ganzen Angelegenheit zurückgestellt. 4. Bezüglich des Antrags mehrerer Interessenten auf Freilegung des Weges von Bögerbaz 315 bis zur alten Kote wird beschlossen, zunächst mit Hanselle über die Abgabe des zum Wege erforderlichen Streifens zu verhandeln. 5. Beschlossen wird, auf dem vorderen Ende des Hohlweges einen erhöhten Fußweg anzulegen, die Bachstraße bei Vollhöfer 67 auszubessern und die vordere Wegestrecke der Bruchstraße, und zwar von Renne bis Wagenhalle, mit Packlage zu versehen. Die erforderlichen Steine sollen im Dorfsteinbruch im Akkord zur Vergebung kommen, desgl. das Aufmetern an der Wegestrecke. 6. Die Regelung der Entschädigung für die Diensträume des Gemeindevorstehers wird dem Gemeindevorstand zur Bearbeitung überwiesen. 7. Die Durchpflanzung des Tannenbestandes im Langental wird ebenfalls beschlossen. 8. Bezüglich des Hausanschlusses Heinrich Becker 354 an die Wasserleitung beschließt der Ausschuß, dem Antrag stattzugeben, wenn Becker sich bereit erklärt, die Erdarbeiten (Auf- u. Zuwerfen der Rohrgräben) selbst bzw. auf seine Kosten zu übernehmen, und zu den übrigen Kosten einen verlorenen Zuschuß von 25 RM. zu zahlen. Vorgesehen ist eine ¾ zöllige Bleileitung. 9. Der Anschluß Dreier 265 u. Nachbarn an die Wasserleitung soll nochmals überprüft werden. 10. Der von der Pesag eingesandte Entwurf über Vertragsänderung soll anerkannt werden, wenn der § 14 dahingehend eine Änderung erfährt, daß die Gemeinde auch späterhin noch berechtigt ist, höhere Aufwertungsansprüche als 25 Proz. geltend zu machen. 11. Die von Göbelsmann aufgestellte Rechnung über Lieferung eines Kartotheken-Schreibtisches in Höhe von 190 RM. soll um 15 RM. gekürzt werden, da nach Ansicht Sachverständiger der eingesetzte Betrag zu hoch erscheint. 12. Der Einspruch Karl Poppe wird dahin erledigt, daß er anstatt 20 nunmehr 10 RM. zahlen soll. 13. Das von Dr. Fleege-Althoff bearbeitete u. herausgegebene Werk „Die lippischen Wanderarbeiter" soll angekauft werden. Für Ausleihung dieses Buches ist eine Gebühr von 50 Pfg. zu entrichten. 14. Die Bauzeichnung Fritz Fiege findet die Zustimmung des Ausschusses.

Barntrup

— **Stadtratswahl.** Zu der am Montagabend stattgefundenen Sitzung hatten sich etwa 70 Zuhörer eingefunden. Nach Eröffnung der Sitzung setzte gleich ein unsanftes Wortgeplänkel ein. Stadtv. Klaus (Soz.) warf der Liste Arbeitsgemeinschaft vor, daß diese gleich vier Stadträte vorgeschlagen habe und seiner Partei den ihr zustehenden einen Stadtratssitz nicht einräumen wolle. Stadtv. Dröge widersprach und ersuchte zur Vornahme der Wahl zu schreiten. Er wurde sodann von schmutziger Arbeit hinten herum, von an Bäume gehefteten Zetteln und Volksblattartikeln gesprochen, worauf sich der Stadtv.-Vorsteher die Bezeichnung „schmutzige Arbeit von hinten herum" verbat und an einem Stadtverordneten seine Aufpassertätigkeit rügte. Nach weiterem persönlichen Hin und Her, bei dem starke Worte fielen, beantragte Stadtv. Fiene mit erregten Worten Schluß der Debatte und Abstimmung. — Als 1. Stadtrat wurde dann der Landwirt Wilhelm Johmann mit 7 Stimmen gewählt (2 Stimmen entfielen auf den früheren Ratsherrn Bartels, 3 Zettel waren unbeschrieben). Zum 2. Stadtrat wurde der bisherige Ratsherr Fiene mit 9 Stimmen wiedergewählt, 3 Zettel unbeschrieben. Herr Fiene nahm die Wahl an und dankte für das ihm bewiesene Vertrauen. Zum 3. Stadtrat wählte die Versammlung den Klempnermeister Louis Simonsmeyer mit 7 Stimmen, obwohl nur Landwirt Fr. Schmidt, der 2 Stimmen erhielt, vorgeschlagen war. Für das Amt des 4. Stadtrates wurde Postschaffner Sölter vorgeschlagen, gewählt wurde aber Hermann Frische, Oberestraße 65 mit 7 Stimmen. Sölter erhielt drei Stimmen, 2 Zettel unbeschrieben. Die Herren der einzelnen Kommissionen, wie Verwaltungs- und Finanzausschuß, Bauausschuß, Fürsorge-Unterausschuß, Einquartierungsausschuß, Wohnungskommission, Rektorschulvorstand, Feuerherren, Wasserwerksausschuß, Vertreter zum Gesamtfortbildungsschulverband u. dem Fachausschuß für Leibesübungen, wurden in rascher Folge mit geringen Änderungen fast einstimmig wiedergewählt. — Unter Verschiedenes wurde auf Vorschlag des Stadtv. Klaus (Soz.) beschlossen, dem Landtag in Vorschlag zu bringen, die Freigrenze bei der Veranlagung der Gewerbesteuer heraufzusetzen. — Der Stadtrat wurde gebeten, zu erwirken, daß der Viehmarkt, wie in früheren Jahren, wieder auf der Mittelstraße abgehalten würde. — Zum Schluß stimmten die Stadtverordneten noch dem Verkauf eines Bauplatzes in Größe von 260 Quadratmetern an der Sophienstraße an den Zigarrenarbeiter Fr. Luttmann im Prinzip zu. Über den Preis will man noch nach Stellungnahme des Stadtrates beschließen.

— **Die Verpflichtung der Mitglieder des Stadtrats** findet gemäß § 55 der neuen Gemeindeverfassung am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaal in öffentlicher Sitzung statt. Anschließend findet dann die erste Stadtratssitzung (nicht öffentlich) statt.

Nachbargebiete

Herford, 29. Febr. **Protestversammlung des Minden-Ravenberger Landbundes.** Zu einer außerordentlich wirkungsvollen Versammlung hatten sich heute nachmittag etwa 4½ Tausend Bauern aus den Kreisen Minden, Bielefeld, Lübbecke und Herford in den Sälen und auf dem Platze des Schützenhofes in Herford zusammengefunden. Die Versammlungen liefen zu gleicher Zeit nebeneinander und wurden gegen ½3 Uhr eröffnet. Nachdem der Vorsitzende des Landbundes die Hauptversammlung eröffnet hatte, sprach der Nationalökonom Professor Dr. Beckmann-Bonn zu den alten und jungen Söhnen der westfälischen Scholle. — Selbst ein Bauernsohn aus dem Kreise Hamm, brachte er den Zuhörern neue Gedanken zur klaren Entwicklung, die sich mit der Selbsthilfe der Landwirtschaft und der Staatshilfe für die Landwirtschaft befaßten. Zum Schluß seiner Ausführungen erinnerte er an die Nöte, die vor 500 Jahren die Bauernvorfahren auf leidender Scholle bedrückten. Auch zu früheren Zeiten sind den Bauern die Steuerlasten hart gewesen, obwohl heute die inneren Steuern doch noch immer Volksvermögen blieben und vom nationalpolitischen Standpunkt aus noch eher zu tragen sind, als die Daweslasten. — Ferner sprachen in der Versammlung die Reichstagsabgeordneten Treviranu und Bruhn. — Nach einer kurzen Diskussion, einer weiteren Ansprache, die von der gesamten Versammlung unter freiem Himmel angehört wurde, erklang das Deutschlandlied. — Darauf ordneten sich die Teilnehmer zu einem eindrucksvollen Durchmarsch durch die Stadt. Vor dem Rathaus wurde noch eine Entschließung verlesen, und dann führten Extrazüge die vielen Bauern aus Westfalenland nach ihren heimatlichen Stätten zurück. — Die Kundgebung war ein erhebendes Bild von der Einmütigkeit des Bauernvolkes in Minden-Ravensberg. Sie wird sicherlich ihr Ziel erreicht haben, die Oeffentlichkeit auf die deutsche Bauernnot in wirtschaftlicher und nationalpolitischer Hinsicht aufmerksam zu machen.

Erter 28. Febr. **Tödlich verunglückt** ist der Arbeiter Eikmeier von hier. Bei Arbeiten in einem Steinbruche in Solterwisch stürzte er und kam unter eine beladene Lore zu liegen, die ihn tötete.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Großen Schöffengerichts Detmold.

Die verräterische Photographie.

15 Technikumsschüler aus Lemgo und Lage hatten sich wegen Zweikampfes zu verantworten. Es handelt sich um die Austragung der Schlägermensur. Die Sache entbehrt nicht ganz der Komik, denn der Kriminalpolizei war in diesem Falle ein Lichtbild in die Hände gefallen, welches gleich nach den Mensuren hergestellt war und auf dem die Teilnehmer mit ihren verbundenen Köpfen klar und schön zu sehen waren. Auf Grund dieser Photographie wurden dann die Namen der einzelnen Personen bald festgestellt. Die Angeklagten hatten sich diesmal zur Austragung der Mensuren nach auswärts begeben. Sie hatten von einem Wirt in Eisbergen den Saal gemietet. Dem Wirt hatten sie erzählt, daß es sich lediglich um eine Übung handle. In der heutigen Verhandlung verweigert der größte Teil der Angeklagten die Aussage. Während elf der Angeklagten mit je 3 Monaten Festungshaft bestraft werden, werden vier von ihnen freigesprochen.

Witterungs-Uebersicht

vom 29. Februar 1928.

Der Schwerpunkt des nordosteuropäischen Hochdruckgebietes hat sich nach Südosten verlagert, nur über der skandinavischen Halbinsel hält sich noch ein kleiner Kern. Das vom Atlantik herangezogene Tiefdruckgebiet hat sich geteilt, der Hauptkern scheint in nordöstlicher Richtung zu ziehen und verursacht über England bereits Regenfälle. Der andere Teil dürfte über Spanien nach dem Mittelmeer abziehen. Ein kleines Regengebiet trat in der Nacht im Rheinland auf. In unserem Bezirk hält zunächst noch die östliche Kaltluftzufuhr an. Die Frostgrenze läuft ungefähr längs des Rheintales. Westlich davon ist die Temperatur schon merkbar angestiegen. Da die über Deutschland lagernde Kaltluft beträchtliche Mächtigkeit hat, dürfte es den westlichen Tiefdruckstörungen nur schwer gelingen, ostwärts vorzustoßen. Immerhin muß im westlichen und südlichen Hannover vorübergehend mit stärkerer Bewölkung, vielleicht auch mit geringen Schneefällen gerechnet werden.

Wetteraussichten für den 1. und 2. März.

Lebhafte rauhe östliche Winde; Fortbestand des leichten Frostes; nur tagsüber geringer Temperaturanstieg über den Gefrierpunkt; vorwiegend heiter, doch in West- und Südhannover vorübergehend stärker bewölkt.

Handel & Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 29. Febr. Die heute der Börse vorliegenden Nachrichten übten keinen stärkeren Einfluß aus; die Lage bei den Metallarbeitern ist unverändert, die Werftarbeiterverbände haben das Arbeitsabkommen gekündigt, andererseits die endgültige Annahme der Freigabebill im Senat, einige ziemlich optimistisch gehaltene Wirtschaftsberichte (Adca und Dresdner Bank) und günstige Nachrichten aus der Eisenindustrie. Spezialbewegungen beeinflußten die Gesamttendenz der Effektenmärkte etwas nach oben, die durchschnittlichen Kursgewinne betrugen 1—2 Proz., darüber hinaus waren Waldhof, Deutsche Erdöl, A. E. G., Löwe, Stahl, Siemens und Schubert & Salzer bis 3 Proz., Polyphon und Bemberg 3¾ Proz., Glanzstoff 5½ Proz. und Schubert & Salzer um 6 Proz. erhöht. Besonders Phönix waren gefragt; die schon oft erwähnten Gerüchte hinsichtlich Dividende resp. Bonus und Umtausch in Stahlvereins-Aktien nahmen wieder greifbare Formen an, da die entscheidende Bilanzsitzung Anfang nächster Woche stattfindet. Kunstseidenwerte, die stärker verfügt zu sein scheinen, waren nicht ganz so fest wie vorbörslich, aber auch recht lebhaft. Anleihen behauptet, Ausländer wenig verändert, Pfandbriefe still. Geld immer noch ziemlich stark gesucht, Geld über Ultimo 8—10 Proz., Monatsgeld 7½—8½ Proz., für Warenwechsel bestand auch heute kein Interesse. Nach Erledigung der kleinen Kauforders wurde es allgemein im Verlauf ruhiger und die Kurse bröckelten bis 1 Proz. ab. Spezialwerte blieben gefragt. Bemberg minus 5 Proz. Lebhafter lag auch noch der Montanmarkt, für den einiges Kaufinteresse des Rheinlandes bestand. Nach vorübergehender Abschwächung wurde die Tendenz in der zweiten Börsenstunde wieder freundlicher, da man schon vor Festsetzung des Privatdiskontes mit einer Ermäßigung rechnete. Das Geschäft wurde besonders in Spezialwerten (Montane blieben bevorzugt) wieder lebhafter und die Verluste nach den Anfangskursen zumeist wieder eingeholt. Anleihen unter Schwankungen eher anziehend. Ausländer wenig verändert, Pfandbriefe still und nicht einheitlich. Industrie-Obl. überwiegend schwächer. Farbenbonds 135½, Kolonialwerte ruhig. Ostafrikanische Eisenb. 24 Brief rep. Am Kassamarkt war die Stimmung geteilt, bei kleinem Geschäft überwogen 1—2 %ige Kurssteigerungen. Die im Freiverkehr gehandelten Papiere waren heute etwas lebhafter. Im Vordergrund des Interesses standen hier die schon gestern abend in Frankfurt favorisierten Dyckerhoff & Wiedmann-Akt. plus 6 Proz. Die nach der Ermäßigung des Privatdiskontes um ⅛ Proz. auf 6½ Proz. für beide Sichten beobachtete Erholung erhielt sich bis zum Schluß, der Tagesgewinne bis zu 2 Proz. aufweisen konnte. Die Kursentwicklung war jedoch nicht ganz einheitlich. Fest schlossen Glanzstoff plus 5½ Proz., Bemberg plus 3¼ Proz., Polyphon plus 4½ Proz., Stolb. Zink plus 3½ Proz. und Stöhr Kammgarn plus 5¼ Proz. Nachbörse: Tendenz behauptet, zum Teil eher etwas schwächer. Reichsbank 197¼, Bemberg 469½, Stöhr 190¾, Barmer Bank 146½, Diskonto 157, Hapag 149½, Lloyd 150¾, Buderus 96¾, Dtsch. Erdöl 129½, Dtsch. Maschinen 62½, Essener Steinkohle 140, Farben 256¼, Gelsenkirchen 134, Goldschmidt 111, Hösch 143, Klöckner 120, Mannesmann 150¼, Mansfelder 118, N. A. G. 97, Rhein. Braunkohle 238½, Rheinstahl 163½, Rütgerswerke 98¾, Schuckert 174, Siemens 268½, Glanzstoff 618—619, Zellstoff-Waldhof 250½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 29. Febr. Am Weizenmarkt kam heute die Erwartung stärkerer Andienungen in einer beträchtlichen Abschwächung der Lieferungspreise zum Ausdruck. Da auch vom Ausland schwächere Meldungen vorlagen, und da die Offerten für Auslandsweizen ermäßigt waren, zudem das Weizenmehlgeschäft immer noch keine Anregung zu bieten vermag, und auch aus dem Inlande namentlich von der Saale und der Elbe in reichlicherem Ausmaße Weizen angeboten wurde, ergab sich ein Preisrückgang von etwa 2 Mark pro Tonne. Roggen blieb demgegenüber gut behauptet. Der feste Grundton der ausländischen Roggenmärkte bietet hier eine gute Stütze, das Inlandsangebot ist nach wie vor gering, und zu gestrigen Preisen zeigt sich rege Kaufneigung. Am Lieferungsmarkt war Weizen für alle Sichten abgeschwächt, Roggen dagegen gleichfalls ziemlich gut gehalten. Weizenmehl hat auch zu nachgiebigeren Preisen sehr schwieriges Geschäft, während für Roggenmehl laufende Konsumnachfrage vorliegt. Am Hafermarkt sind die Forderungen weiter hoch gehalten, Käufer bekunden größere Zurückhaltung. Gerste unverändert.

Produktennotierungen.

Berlin, 29. Febr. Weizen: märkischer 229—232, März 255½—255, Mai 268, Juli 274 u. Brief, matt; Roggen: märkischer 234—238, März 258½—258¼, Mai 269—269½, Juli 258—258¼ u. Brief, stetig; Gerste 221—280, ruhiger; Hafer: märkischer 215—222, März 232—231, Mai 245½—245, matter; Mais, loko Berlin 224—226 (für zollbegünst. Futtermais), fest; Weizenmehl 29.75—34.25, ruhig; Roggenmehl 31.25 bis 34.00, ruhig; Weizenkleie 15.50—15.75, behauptet; Roggenkleie 15.40—15.50, behauptet; Viktoriaerbsen 40—55; kl. Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 23—27; Peluschken 20—20.50; Ackerbohnen 20.50—21.50; Wicken 21—23; blaue Lupinen 14.00—14.75; gelbe Lupinen 15.25—16.00; Seradella 20—23; Rapskuchen 19.50 bis 19.60; Leinkuchen 22.70—22.80; Trockenschnitzel 12.80—13.00; Sojaschrot 21.60—22.00; Kartoffelflocken 23.50—23.80.

Viehmarkt

Berlin, 29. Febr. **Schlachtviehmarkt.** Aufgetrieben waren: 1279 Rinder, darunter 181 Ochsen, 354 Bullen, 744 Kühe und Färsen, 3050 Kälber, 3125 Schafe, 15 432 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2312, 681 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 54—57, c) 48—50, d) 38—45; Bullen: a) 55—57, b) 51—53, c) 48—50, d) 44—46; Kühe: a) 45—46, b) 33—41, c) 25—29, d) 20—22; Färsen: a) 55—58, b) 48—53, c) 40—45, d) 37—40; Kälber: a) —, b) 75—84, c) 60—72, d) 44—55; Schafe: a) 58—61, b) 50—57, c) 40—48, d) 30—37; Schweine: a) 58—59, b) 58, c) 55—58, d) 53—55, e) 50—52, Sauen 50—54. — Marktverlauf: Rinder und Kälber ziemlich glatt; Schafe ruhig; Schweine anfangs besser, Schluß schwach.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 28. Febr. Auftrieb: 1247 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 13—18 M, 8 bis 12 Wochen alt 19—27 M; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 28—38 M, 4—6 Mon. alt 38—52 M. Marktverlauf: Ganz langsam.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Deutsch-Evang. Frauenbund. Mitgliederversammlung heute abend 8 Uhr im Anbau des Ev. Vereinshauses. Frl. Müffelmann spricht über „Die Astronomie der Bibel". Zur Deckung der Unkosten wird eine Beisteuer von 30 Pfg. erhoben. — M.-G.-V. „Arion". Heute 8½ Uhr: Übungsabend im Vereinslokal. Erscheinen Pflicht. — Klassentag. Sonnabend, 3. März, ab 6 Uhr Lipp. Hof. Klassentag der 1923 abgegangenen Schülerinnen des Lyzeums im Café „Thusnelda".

Jungdeutscher Orden Leopoldshöhe. Bruderabend am Freitag, 2. März bei Binnen.

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgr. Humfeld-Bega. Heute (Donnerstag) 8¼ Uhr: Sprechabend im Gasthof „Deutsches Haus" (Inh. Fr. Meier), Humfeld. Gäste willkommen.

Jungdeutscher Orden Lage. Bruderabend b. Schröder, Bergstraße. Vortrag: Bruder Otto Becker über das Manifest.

Erste Amtstagssitzung in Brake

Die erste Sitzung des Amtstages Brake fand am Montagnachmittag im Sitzungssaale des Verwaltungsamts hierselbst statt. Anwesend waren sämtliche 32 Amtstagsabgeordnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende des Amtstages, Herr Landrat Becker, eine Begrüßungsansprache, in der er nach einem Ueberblick über die Tätigkeit der Amtsgemeinderäte, die seit 1879 bestanden haben, folgendes ausführte:

Das Vermögen des neuen Amts beträgt 433 801 RM. Dem steht eine Schuldenlast von 785 791 RM. gegenüber. Die Schulden werden sich um 90 000 RM. verringern, wenn die Umlage für den Grunderwerb auf die Gemeinden im Extertal erfolgt ist. Dagegen wird aber die Schuld allmählich bis 1934 um 206 952 RM., die von den Gemeinden für den Wegebau veranlagt sind, steigen. Der Zinsendienst, den wir nach dem augenblicklichen Zinsfuß zu leisten haben, beträgt jährlich rund 69 000 RM. und die Zinseinnahmen 8300 RM.

Meine Herren, welche Gründe sind nun dafür anzugeben, daß die Schuldenlast so hoch angeschwollen ist? Das sind 1. die geringeren Steuereinnahmen und 2. die Abänderung des Finanzausgleichsgesetzes von 1926. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß die Wegebauten in einem verhältnismäßig schnellen Tempo vorgenommen worden sind, so ist hierbei doch zu berücksichtigen, daß dadurch einem großen Teil der Bevölkerung Arbeit und Verdienst in der schwersten Zeit, die das Volk je durchgemacht hat, geschaffen ist und die Möglichkeit, für die schon seit langem geplanten Wege die produktive Erwerbslosenfürsorge zu bekommen. Daß durch den Finanzausgleich die ländlichen Gemeinden schlecht weggekommen sind, brauche ich nicht besonders hervorzuheben, weil das inzwischen von allen maßgebenden Stellen anerkannt ist.

Im Jahre 1913 hatten die vier Amtsgemeinden eine Schuld von 211 848 RM., denen ein Vermögen von 16 000 RM. gegenüber stand.

Zu dem Fehlbetrage der Wolffschen Stiftung sollen 8750 RM. für das vergangene Jahr gezahlt werden. Das sind etwa 60 Proz. des gesamten Fehlbetrages. Mit dem Arbeitsnachweis ist es ähnlich so. Der wird mit etwa 65 Proz. von uns unterhalten. Die durch diese Institute geschaffenen Geschäfts- und Steuererträgnisse fallen Lemgo zu, während wir die wesentlichsten Lasten zu tragen haben.

Auf dem Gebiete des Wohnungsbaues ist im letzten Jahre außerordentlich viel geleistet. Es sind 112 Wohnungen mit durchschnittlich 3000 RM. bezuschußt und zwar 98 000 RM. aus der Entschuldungssteuer und 250 000 RM. aus den Schatzanweisungen.

Meine besondere Freude darf ich noch darüber zum Ausdruck bringen, daß wir wenigstens einen Landtagsabgeordneten unter uns haben, der unsere Nöte und berechtigten Wünsche an gegebener Stelle anbringen kann.

Meine Herren, trotz der schwierigen Finanzlage, in der wir uns befinden, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß das Projekt der Kalletalbahn verwirklicht wird. Wir haben das allergrößte Interesse daran, daß im Lande Handel und Wandel geschaffen wird, damit unsere Wanderarbeiter in der Heimat ihr Brot verdienen können und der Mehrwert ihrer Arbeitskraft nicht mehr anderen Provinzen und Ländern, sondern Lippe zugute kommt. Ein erheblicher Rückgang auf diesem Gebiete ist bereits zu verzeichnen. Tragen auch Sie, meine Herren, mit dazu bei, dieses erstrebenswerte Ziel zu erreichen, denn es ist des Schweißes der Edlen wert.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst die Abgeordneten durch Handschlag vom Vorsitzenden eidlich verpflichtet. Sodann wurde zur Wahl des Stellvertreters des Landrats geschritten. Von den abgegebenen 32 Stimmen entfielen 28 Stimmen auf Kreisinspektor Tappe, während 4 Stimmzettel unbeschrieben waren. Herr Tappe ist somit gewählt. Bei der Wahl des Schriftführers wurden ebenfalls für Herrn Tappe 26 Stimmen abgegeben, 7 Zettel waren unbeschrieben. Herr Tappe ist somit auch hier gewählt. Die Wahl des Amtsausschusses wurde auf Antrag als letzter Punkt der Tagesordnung zurückgestellt. In den Rechnungsprüfungsausschuß wurden gewählt: Kuhlemeier mit 29 Stimmen, Böger mit 28 Stimmen, Kraft mit 30 Stimmen und Burg mit 30 Stimmen. — Als Entschädigung für die Mitglieder des Amtstages, des Amtsausschusses und der sonstigen Ausschüsse wurden die Tagegelder der Gruppe III der Tagegeldsätze für die Lippischen Staatsbeamten bewilligt. Daneben erhalten sie noch die bestimmungsmäßigen Reisekosten. — Bei dem Punkte, betr. Bewilligung der Kosten für die Ausstattung des Sitzungssaales beschloß man, die entstehenden Kosten zu bewilligen. Die Frage, wie die Ausstattung erfolgen soll, wurden der Entschließung des Amtsausschusses überlassen, dem allerdings mit auf den Weg gegeben wurde, äußerste Sparsamkeit walten zu lassen.

Die Wahl des Amtsausschusses

hatte beiden Seiten des Hauses in mehreren Zusammenkünften anscheinend schon zu schaffen gemacht. Während die Linke darauf bestand, nach Maßgabe ihrer Sitze drei Sitze im Amtsausschuß zu erhalten, mußte ihr das von der Rechten des Hauses abgelehnt werden, da diese der Linken den Landrat als den Vertreter ihrer Interessen betrachtet und nach ihrer Ansicht daher der Rechten drei Sitze zuständen. Die Sitzung wurde auf Antrag für eine Viertelstunde unterbrochen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung war

eine Einigung nicht zustande gekommen,

da beide Seiten auf ihren Forderungen bestanden und keine nachgeben wollte. Es kam daher zur sogen. Blockwahl, bei der die Mitglieder des Amtsausschusses einzeln durch Stimmzettel gewählt wurden. Aus der Wahl gingen hervor: Barre-Hohenhausen mit 17 Stimmen; 15 Zettel waren unbeschrieben, Schlingmeier-Wendlinghausen mit 17 Stimmen, 15 Zettel waren unbeschrieben, Amelung-Bösingfeld mit 17 Stimmen, 15 Zettel waren unbeschrieben, Krete-Kalldorf mit 17 Stimmen, 15 Zettel waren unbeschrieben. Nach diesen Ergebnissen war nun für beide Seiten des Hauses eine unliebsame Situation geschaffen. Auf Antrag wurde die Sitzung wiederum um 10 Minuten unterbrochen. Nach Wiedereröffnung gab die Linke die Erklärung ab, daß sie nach den bisherigen Ergebnissen kein Interesse mehr habe und daher die Verantwortung der Rechten überlassen müßte. Es konnte und mußte nach der Ablehnung die Rechte auch die übrigen beiden Sitze belegen. Es wurden daher noch Kuhlemeier mit 17 und Niewald mit 18 Stimmen gewählt. — Die linke Seite hatte bei den ersten Wahlgängen weiße Zettel abgegeben. Sie hat es sich daher auch zuzuschreiben, daß die rechte Seite des Hauses ebenfalls so vorging und damit in die Lage versetzt wurde, daß von ihrer Seite der ganze Amtsausschuß gestellt wurde.

Nach der Wahl war die Tagesordnung erschöpft. Da nichts weiter mehr vorgebracht wurde, wurde die Sitzung vom Vorsitzenden gegen 7½ Uhr geschlossen. Die in den Amtsausschuß gewählten Mitglieder wollen binnen 3 Wochen mitteilen, ob sie aus dem Amtstage ausscheiden wollen. Kr. Mt.

Kukirol beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Hühneraugen. Packung 75 Pfg.

Größeres Dachziegelwerk in Westfalen sucht für bald einen jünger., energischen **Pressenmeister** der in der Lage ist, einen modern eingericht. Pressenbetrieb selbständ. zu leiten, und sich nicht scheut, mit Hand anzulegen. Es wird nur auf erste Kraft reflektiert. Für verheirat. Wohnung vorh. Schriftl. Off. mit Angabe von Referenzen u. Alter u. Nr. 8119 a. d. Geschft. d. Landesztg.

Suche einen **Brenner** der schon in Westfalen Sand- und Tonschiefer resp. Klinker mit Erfolg gebrannt hat. Außerdem noch einen tüchtig. und gewandten **Maschinisten** f. Presse u. Kollergang. Derselbe muß gelernter Schlosser oder Schmied sein. Schr. Ang. u. Nr. 8078 a. d. Landesztg.

Mk. 8000.- auf größeres Wohn- u. Geschäftshaus in bester Lage zu leihen gesucht. Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 3159 a. d. Gschft. der Landesztg.

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet.

Lernt Sprachen nach der „Tausend Worte"-Methode! Englisch — Spanisch — Französisch — Italienisch. Jeder Lehrgang Mk. 5.— Soeben erschienen: 1000 Worte Englisch, Teil 2 f. Fortgeschrittene. **Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung** Detmold.

Große Lebensversicherungs-Gesellschaft mit neuesten Tarifen und Einrichtungen (Großleben, Aussteuer u. Kleinleben) sucht an allen Orten **selbständige General- oder Platzvertreter** unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag. Zuschriften erbeten u. Ta. Z. 2855 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstr. 2.

Gesucht werden für Anfang April in die Gegend von Duisburg 1 zuverläss. Ringofenbrenner, der nachweisl. mit Erfolg Klinker gebrannt hat, 1 fixer Ofensetzer, 2 Mann z. Sortieren der Steine, die gut Stapeln können, 2 Mann zum Hagen- u. Gerüstsetzen, 3 Mann zum Packensetzen. Schr. Meldungen u. Nr. 8118 a. d. Geschft. d. Lbsztg.

Suche für 2 Mann (Schlesier) Arbeit auf Ziegelei für sofort oder später als **Einschieber** Packensetzer, oder loser Mann u. Preßkarrenschieber. Schriftl. Ang. u. Nr. 8146 a. d. Lbsztg.

Suche für diesjährige Campagne: 1 Ofensetzer, 3 Mann in d. Lehmberg, 2 Preßkarrenschieber, 2 Jungen v. 16 Jahr. **Ziegelmstr. Vogt** Meinberg, Mittelstr. 2

Tücht., erfahr. **Heizer und Maschinist** per sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. **Weser-Ziegelei** Klinker- u. Hartbrandwerk G. m. b. H. 8080) Dehme bei Bad Oeynhausen

Wer will aufs **Schiff?** Schreiben Sie um Auskunft u. Rat unter E. O. 1235 an „Ala" Haasenstein & Vogler Hamburg (1051 (Rückporto beifügen)

Wohnung 5 Zimmer, Küche und Bad, m. Zubehör, möglichst mit Zentralheiz. gesucht. Parterre bevorzugt. Fünf-Zimmer-Tauschwohnung kann gestellt werden. Schr. Off. mit Preisangabe u. Nr. 8180 a. d. Lbsztg.

Bekanntmachung.
Wegen des bevorstehenden Rechnungsabschlusses wird an die umgehende Bezahlung der rückständigen und fälligen Grundwert- und Entschuldungssteuern, sowie des fälligen Wassergeldes erinnert. Bei zwangsweiser Einziehung müssen die gesetzlichen Hebungsgebühren bezahlt werden.
Horn i. L., 28. Februar 1928. Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf
Am Sonnabend, dem 3. März 1928, nachmittags 3 Uhr, kommen im Kruge zu Schmedissen (Knebe) ca. 25 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 115 rm Astreisig öffentlich zum Verkauf.
A. Mauhenke, Schmedissen.

Grundstücks-Verkauf.
Am Sonnabend, dem 3. März 1928, nachmittags 3 Uhr anfangend, sollen in der Schnuteschen Gastwirtschaft zu Heidenoldendorf die Grundstücke und Gebäude der früheren Tieleschen Besitzung, dem Landwirt Eikmeier gehörig, in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf gestellt werden.
Der Besitzer.

Große Mobiliar-Versteigerung
Wegen Auflösung eines herrschaftl. Fremdenheims versteigere ich im freiwilligen Auftrage in Bad Pyrmont am Sonnabend, dem 3. März, von 10½ Uhr vorm. ab an Ort und Stelle, Bahnhofstr. 5, im geräumigen Garten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 1 Speisezimmer, hell Eiche, mit Ausziehtisch, 12 Stühlen, Servante, gr. Spiegel. Nußbaum- u. Mahagonisachen: eine Anzahl Sofas mit Sessel, darunter antike Gegenstände, Biegelsofas, div. große und kleinere Spiegel, Kommoden, Tische (oval u. eckig), Schränke, Waschkommoden, Stühle, Bettstellen m. Matratzen u. Keilkissen, Kopfkissen, Plumeaus, Decken, Bilder usw., Küchenmöbel, Eisschrank, Töpfe, Beleuchtungskörper u. a. m.
Die Sachen sind durchweg recht gut erhalten. Besichtigung von 9½ Uhr ab gestattet. Auf Wunsch wird für größere Objekte Ratenzahlung gewährt. (8172
Ferner einen schwarzen, guterhaltenen Lanzbauer, gegen bar.
Niemeyer, Obergerichtsvollzieher in Bad Pyrmont.

Stempel liefert Hans Götz Detmold jetzt Hornsche Str. 22 189

Reparaturen an Uhren, Schmucksachen, optischen Artikeln schnell und preiswert 1947 **Wilhelm Nagel jun.** Uhrmachermeister Lange Straße 11 Nähe „Lippischer Hof"

Bad Salzuflen-Schötmar

Erfahrenes, junges Mädchen sucht **Stellung** zur selbst. Führung des Haushalts oder als Stütze, zum 1. 4. 1928 in Bad Salzuflen od. Umgebung. Angeb. u. Nr. 8375 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht **Stellung** in Bad Salzuflen, am liebst. i. Pensionshaush. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8356 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Für meine 16jährige Tochter suche ich zum Frühjahr **Pension** zur Erlernung des bess. Haushalts. Schr. Ang. mit Preis unter Nr. A. B. 97 a. d. Gescht. d. Landesztg., Detmold.

Fräulein, 30 Jahre, sucht i. Fremdenpension **Vertrauensstelle** als Helferin od. dergl. Selbige ist perfekt im ganzen Hauswesen und unterzieht sich gern jed. Arbeit. Off. erb. unter „Fremdenpension" Hauptpostlag. Bielefeld.

Junges Fräulein sucht während der diesjährig. Saison in Bad Salzuflen (April—Oktober) Stelle z. gründlichen Erlern. d. Haushalts, vornehml. Kochen, Servieren u. zur Obstreife Einmachen der Früchte. Schlicht um schlicht. Angeb. unter Z 3728 a. d. Fil.-Exped. d. Westf. Neuest. Nachr., Bielefeld, Markt 2.

Empfehle für d. Saison tüchtiges **Haus- und Küchenpersonal** sowie Lehrköchinnen. Frau Wwe. Lina Kunze, gewerbsm. Stellenverm. Detmold, Exterstr. 6.

Heute hat meine hiesige geschäftliche Tätigkeit ihr Ende gefunden. Fast 20 Jahre hindurch habe ich mit Fleiß u. mit Eifer meiner Kundschaft zu dienen versucht, und ich habe den Eindruck gewonnen, daß man mir mit großem Wohlwollen und mit Freundschaft begegnet ist und mir wertvolle Unterstützung geliehen hat. Wenn ich bisher dafür sonderlich nicht danken konnte, so nehme ich aber jetzt Veranlassung, all meinen lieben Geschäftsfreunden und meiner treuen Kundschaft herzlichst Dank zu sagen. Ich verbinde damit die Hoffnung und den Wunsch, daß das alte, schöne Vertrauensverhältnis sich auch meinem geschätzten Nachfolger zuwenden dürfte, und ich knüpfe daran die Bitte, ihm das Wohlwollen im weitesten Umfang erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll
Paul Franz

Das bisher von Herrn Paul Franz betriebene **Buch-, Schreib- und Papierwarengeschäft Osterstraße 1** habe ich mit dem heutigen Tage übernommen und mit der Geschäftsführung meinen Schwiegersohn, Buchhändler **Herrn J. Stockhausen** beauftragt. Er wird ganz besonders die

Buchhandlung

pfleglich besorgen und sie durch eine

Musikalienhandlung

erweitern.

Das dem alten Geschäft bisher zugewendete Vertrauen bitte ich auch der neuen Firma (Paul Franz Nachf.) gütigst erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll
V. Bodmann

3. Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung

Donnerstag, den 1. März 1928, abends 8 Uhr, im Rathause, Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Verhandlungsgegenstände:

1. Grundstücksverkauf (2. Lesung);
2. Grundstücksverkauf (1. u. Heldstraße (2. Lef.);
3. Grundstücksverkauf an Ziegelmeister Wilhelm Heitermann in Hagen (2. Lesung);
4. Grundstücksverkauf an den Schlosser. Bearbeiter Adolf Rolle, Hinterstraße (2. Lesung);
5. Grundstücksverkauf an den Holzhändler Wilhelm Nolde an der Fabrikstraße (2. Lef.);
6. Grundstücksverkauf an den Oberpostschaffner z. D. August Bunte an der Schillerstraße (2. Lesung);
7. Beteiligung von Wasserschäden bei dem früh. Wasserwerk.

Lage, den 27. Februar 1928.

Der Vorsitzende: Gauerländer.

Hierzu anschließend

Gemeinschaftliche Sitzung

des Stadtrats und der Stadtverordneten-Versammlung.

Verhandlungsgegenstand:

Wahl von 2 Stadträten.

Lage, den 27. Februar 1928.

Der Vorsitzende: Sierlich, Bürgermeister.

Fürstliche Oberförsterei Siekholz.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 6. März 1928, vorm. 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Mutz, Siekholz.

Hainberg 29 c: 5 Buchenscheiteln, Nr. 1218. 9 Birken mit 0,74 fm, Nr. 1659, 1660. 61 rm Buchenscheit und -Knüppel, Nr. 420—424, 490—497, 602—628. 90 Buchendurchf.-Haufen, Nr. 629—685, 689—696, 695—722. Hainberg 24 b: 25 Buchenscheiteln, 1 Fl.-Stange, Nr. 2650, 60, 63—94, 97, 99, 70, 72—76, 93. 161 Bu.-Durchf.-Hauf., Nr. 645—691. Hainberg 29 a: 69 Bu.-Durchf.-Haufen, Nr. 619—691. Rehberg: 27 rm Buchenscheit u. -Knüppel. 25 rm Bu.-Haufholz, Nr. 735—763. Bärenbusche 39 a: 2,75 rm Buchenscheit u. -Knüppel, Nr. 749—752. Krankenberg u. Rehlberg: 7 rm Buchenscheit u. -Knüppel. 6 do. Haufen, Nr. 754—757, 781, 82, 87, 88. Buchenkopf 33 c (a. d. Allee): 2 rm Fl.-Kampfähle, Nr. 1787, 1784, 1755. 3,25 rm Fl.-Durchf.-Haufen, Nr. 788, 87. Rehlberg (a. d. Siekhöfer Straße): 21 Fl.- u. Eichenhaufen, Nr. 789—809. Buchenkopf (a. d. Siekholzer Straße): 12 rm Fl.-Kampfähle (2 m lang) Nr. 1221—32. Schanze und Fischteich 36: 3 rm Fl.-Kampfähle, Nr. 1727, 1735—36. 10 rm Fl.- u. Buchenscheitg. 4 bedgl. Haufen. Nr. 763—777, 783—84. U. d. Oberförsterei: 4 Lindenhaufen, Nr. 409, 14, 15. Winterberg 19 a, 14 a, 15 b, 9 a: 2,75 rm Buchenscheit u. -Knüppel, 1½ rm Fl.-Knüppel, Nr. 665—68, 70. Blumenberg: 5 rm Buchenscheite, 7,5 Bu.-Laufholz, Nr. 661—664, Rosenholz 28: 6 Fl.-Haufen. ½ rm Fl.-Knüppel, Nr. 829—34, 839. Reinetental: 1,5 rm Fl.-Knüppel, 1 Bu.-Haufen, Nr. 675—78. Hanenberg: 6,5 rm Bu.-Knüppel, Nr. 826—38, 671—74. Widdelfe 7a: 2 Fl.-Haufen, Nr. 709, 701.

Kaffee-import mit Großrösterei in Bremen sucht tüchtigen, mögl. branchekundigen, beim Publikum gut eingeführten Kaffeehandel und größeren Kleinhandel eine

Vertretung.

Nur gutsituierte Herren mit guter Referenz wollen Angebote unter B. A. 1600 an Rudolf Mosse, Bremen einreich.

(3170)

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so überaus herzlicher Weise erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Wilhelm Brinkmann u. Frau
Wilhelmine, geb. Düker.

Bad Salzuflen, 28. Febr. 1928.

Nachruf

Nach längerem Leiden schied gestern unerwartet aus dem Leben

Fräulein

Alma Frühauf

17 Jahre ist die Verstorbene als Directrice bei uns tätig gewesen; ihre ganze Arbeitskraft hat sie mit vorbildlicher Treue unserer Firma gewidmet.

Ihr Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden

C. Pecher A.-G.

Detmold, 29. Febr. 1928.

Beerdigung Freitag, den 2. März, 15.45 Uhr, von der Friedhofshalle aus.

Danksagung

Herzlichen Dank für die Beweise der Liebe für unsern teuren Entschlafenen

Frau Carl Strunk
und Kinder

Bad Salzuflen, 28. Februar 1928.



In Frühjahrsmodi

hat uns wieder eine Reihe entzückender Neuheiten beschert, die auch Ihnen gefallen werden

Wir zeigen Ihnen in unseren Schaufenstern (Lange Str. und Rosental) sowie in all unseren Abteilungen die Neuheiten in allen Geschmacksrichtungen zu wohlfeilen Preisen.

Aparter Knaben-Mantel ganz auf reinseid. Crepe de Chine 45.00

Die Mode-richtungen sind: Mäntel, Complets, Kostüme und Kleider

Seidenhaus Koopmann

Inhaber: Franz Müller
Detmold

Oberförsterei Schieder

Holzverkauf

(Eichenpfahlholz und Fichten-Stangen).

Am Donnerstag, dem 8. März, morgens 10 Uhr, wird in der Winterbäumerschen Gastwirtschaft in Belle versteigert:

Aus dem Bellenholze, Distr. Oberellern 58 c: Nr. 321—330, Bu.: 11,5 rm Klob., 3 rm Knpl.; Distr. 58 a: Nr. 370—382 = Gt. 9 Stck. Nutzh. mit 0,49 fm, 10,5 rm Klob. u. Knpl., 1 Stck. Lärchen-Nutzh. mit 0,22 fm; Distr. 56 b: 383—397 = 12 Stck. Gt.-Nutzh. mit 6,42 fm, 3 rm Klob. u. Knpl.; Distr. Vogelklimpen 60 a: Nr. 399—401, 403 = Bu. 6 rm Klob., 3 rm Astrig; Distr. Unterellern 53 c: Nr. 173—176, 206 = 2 Stck. Eichen-Nutzh. mit 0,80 fm, 1 Stck. Birken-Nutzh. mit 0,84 fm, 1 Stck. Gt.-Nutzh. mit 0,49 fm, Nr. 177—213 = 7,5 rm Eichen-Knpl., 25 rm Astrig., 34 rm Gt.-Klob. u. Knpl., 0,5 rm Vogelst.-Knpl.; Distr. 59 b: Nr. 247—260 = 15 rm Gt.-Klob. u. Knpl.; Distr. Steinberg 54 g: Nr. 405—534 = Fi., 9 Stck. Nutzh. mit 1,19 fm, 50 Stg. 1. Kl., 21 Stg. 2. Kl., 305 Stg. 3. Kl., 70 Stg. 4. Kl., 0,5 rm Kl.-Knpl.; Distr. 54 a: Nr. 158—160, 164—166 = 5 Stck. Gt.-Nutzh. mit 3,17 fm, Nr. 167 = 1 Stck. Lärch.-Nutzh. mit 0,17 fm.; Nonnefelle 55 c: Nr. 404 = 1,5 rm Gt.-Klob.; Distr. Ob. Meierholz 61c: Nr. 306—309 = Gt., 21,5 rm Knpl., 215 rm Durchf.-Rfg., Bu., 19 rm Durchf.; Distr. 57 c: Nr. 276—305 = Gt., 7 rm Klob., 35 rm Astrig., Bu., 17 rm Klob., 85 rm Astrig.; Distr. Unt. Meierholz 48 g: Nr. 539—541 = 4 rm Gt.-Klob., Nr. 173 = 1 Stck. Nutzh. mit 0,49 fm.; Distr. 49 a, b, b; Nr. 921, 924—927, 933 = 1 rm Bu.-Klob., 20 rm Bl.-Astrig., Nr. 560 = 1 Stck. Gt.-Nutzh. mit 0,73 fm.; Distr. 53: Nr. 122—472 = Gt., 5 rm Klob., 80 rm Astrig.; Distr. Hagenfeld 47: Fi., Nr. 668, 942—949, 964, 615 = 9 rm Klob., Weißtannen = 0,5 rm Knpl.; Distr. Sandern 48 b: Nr. 1—120 = 600 rm Gt.-Durchf.-Rfg.; Distr. Auerholz 59 b: Gt., Nr. 451—602 = 6 rm Knpl.; Distr. Herzhagen 45 c: Nr. 53—58 = 1,5 rm Knpl.; Distr. 45 a: Nr. 269—271 = 2 Stck. Nutzh. mit 0,85 fm, 2,5 rm Knpl.; Distr. 45 b: Nr. 403—414 = 1,5 rm Knpl., 55 rm Astrig.; Distr. 44 a: Nr. 209—211 = 1 Stck. Weymouthskf.-Nutzh. mit 0,41 fm, 1 Stck. Eichen-Nutzh. mit 0,20 fm, Nr. 270—280 = Gt., 42 rm Klob., 50 rm Astrig.; Hainebuchen, 1 rm Klob., 45 rm Astrig., Aspen, 2 rm Klob., Kief., 8 rm Klob.; Buch 42 a: Gt., Nr. 337—476 = 47 rm Klob., 485 rm Durchf.-Rfg.; Distr. 42 b: Nr. 265—290, 298 = 6 Stck. Lärch.-Nutzh. mit 2,75 fm, Nr. 240—259 = Gt., 19,5 rm Klob. u. Knpl., Bu., Nr. 258—267 = 10 rm Klob., 8 rm Knpl., 10 rm Astrig., Gt., 15 rm Astrig.; Hauptstelle 51 c: Nr. 248—324 = Fi., 48 Stck. Nutzh. mit 11,08 fm, 18 Stg. 1. Kl., 22 Stg. 2. Kl., 35 Stg. 3. Kl., 1 Stck. Kt.-Nutzh. mit 0,34 fm, 1,5 rm Klob., 6 Stck. Weymouthskief.-Nutzh. mit 5,80 fm, Nr. 501 = 1 Stck. Bu.-Nutzh. mit 1,04 fm, Nr. 592—609 = 6 rm Gt.-Knpl., 0,5 rm Kt.-Knpl., Nr. 611—633 = Bu., 20 rm Astrig., Gt., 25 rm Astrig., Hf., 10 rm Rfg.; Distr. 51 c: Nr. 64—109, 94 = 2 Stck. Eichen-Nutzh. mit 1,98 fm, 3,5 rm Klob. u. Knpl., Gt., 7,5 rm Klob. u. Knpl.; Distr. 51 b: Nr. 214—215 = Gt., 1 Stck. Nutzh. mit 0,40 rm, 1,5 rm Klob.; Wartsberg 50 b: = Bu. Nr. 393—407, 410—423, 434—437, 448—451, 462—468, 486—472 = 200 rm Astrig., Nr. 1377 = 1 rm Klob.; Distr. Wolfenberg 62a: Nr. 470—497 = Fi., 12 Stck. Nutzh. mit 2,59 fm, 9 Stg. 1. Kl., 32., 2 Stck. mit 3,15 fm., Gt., 1 Stck. Nutzh. mit 0,32 fm., Kt., 1 Stck. Nutzh. mit 0,34 fm.; Distr. 62 c: Nr. 458—469 = 10 rm Kt.-Klob., 7 rm Kt.-Klob.; Distr. 62 b: Nr. 674—676 = Fi., 1 rm Knpl., 32., 0,5 rm Knpl., 0,5 rm Weißta.-Knpl., Nr. 670—73 = Weißta., 31 Stg. 2. Kl., 639—63 = Fi., 15 Stg. 2. Kl.; Distr. 63 a: Nr. 878—876 = Weißta., 2 rm Klob. u. Knpl., Kt., 1,5 rm Knpl., Nr. 840—850 = Tannen, 54 Stg. 2. Kl., 5 Stg. 3. Kl., Fi., Nr. 667—673 = 9 Stg. 2. Kl., 15 Stg. 3. Kl., 2 Stck. Kt.-Nutzh. mit 0,89 fm. (3158

Verlobungsbriefe u. Karten
liefert schnell und preiswert
Meyersche Hofbuchdruckerei, Detmold.

Zur Konfirmation

empfehle meine reiche Auswahl in **geschmackvollen,** praktischen **Geschenkartikeln** in bekannt guter Qualität zu äußersten Preisen.

Anna Lindhorst
Lange Str. 63 - gegenüber dem Schloßplatz



Konfirmanden
Kommunikanten
Schuhe

SCHUHHAUS **Leutonia**

Detmold, Lange Str. 36 -- Telephon 629.

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage im Hause **Bruchstraße 35** ein modernes

Blumengeschäft

eröffnet habe.

August Henkensmeier
Gartenbaubetrieb.

Detmold, den 1. März 1928.

Aufträge für meine Gärtnerei werden auch dort entgegengenommen.

Großes Preiskegeln
im Gasthof „Zum Klüt"
vom 3. März bis 14. März 1928 einschließlich.
In Scherenbahn — Parkett
1. Preis: 125 Mk., 2. Preis: 100 Mk., 3. Preis: 75 Mk., 4. Preis: 50 Mk., 5. Preis: 40 Mk., 6. Preis: 30 Mk., 7. Preis: 20 Mk., 8. Preis: 10 Mk. und Trostpreise.
Postauto fährt 6 Uhr abends ab Bahnhof Detmold. Freunde des Kegelsports ladet freundl. ein
(3170) Hans Wirthen.

Bettwäscheinkauf ist Vertrauenssache

Uebernehme volle Garantie für Farbechtheit und Daunendichtheit. Liefere kompletes Bett Kissen 80 × 80 cm, Unterbett 115 × 200 cm, Oberbett 130 × 200 von Mk. 98.— an. Beste Qualität in weiß, rot, Bettbarchent, Bettwäscheinen, Hand- u. Tafeltücher, fertige Leibwäsche.

Adolf Siekmann, Lage
Senne Str. 191 a.

F. Stregies, Detmold
Polsterer und Dekorateur (1936
Hornsche Str. 12. Wohnung: Karlstr. 10 (Kein Laden)
Anfertigung und Aufarbeiten von Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw., gut, schnell u. billig. Spez. Rind- und Ledermöbel.
Anfertigung u. Anmachen von Dekorationen

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (160
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Einige tausend eichene

Weidekamppfähle

ab Nähe Belle u. Schieder abzugeben

Lippische Holzverwertungs-Gesellschaft m. b. H., Lemgo
Telephon 87 (2814

Ladeneinrichtung

bestehend aus mehreren größeren Glas- und Schiebeschränken und Tresen, steht preiswert zum Verkauf. Auskunft erteilt die Geschäftsst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.



Fressen Ihre Schweine schlecht?

Kommen Sie nicht voran durch Husten Ausschlag, Knochenleidheit?

Sua C hilft! Erfolg garantiert in 5—8 Tagen

Apotheken: Bösingfeld, Lemgo, Steinheim, Drogerien: C. Opel, Detmold; Henneberg, Lage; Kartheus, Schötmar; Schröder, Blomberg; Führing, Horn; Ad. Meier, Schlangen. (2813

Strate Biere

sind (15374,5

kräftig, rein, bekömmlich!

Filialdirektion alter, angesehener Versicherungsgesellschaften für sämtl. Arten der Versicherung sucht

General-Vertreter

für größere Bezirke. Angeb. u. 362 a. d. Ann.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld. (3186



Brüggemeyer's Jäger-Tabak

ist die Marke, die jeder Pfeifenraucher probieren muß:
Leicht im Geschmack
Vorzüglich im Aroma

Jäger rot 100 gr 80 Pfg.,
„ braun 100 gr 80 Pfg., 50 gr. 40 Pfg.
„ blau 100 gr 100 Pfg., 50 gr 50 Pfg.

Für die lange Pfeife Grobschnitt, für die kurze und Mutzpfeife Krüllschnitt.

Brüggemeyer's Jäger-Tabak wird von allen Geschäften, welche Wert auf Qualitäten legen, geführt.

Wer Brüggemeyer's Jäger-Tabak probiert hat, bleibt dabei.

S. F. W. Brüggemeyer
Rauchtabakfabrik
Detmold

DEUTSCHE DETEKTEI, BIELEFELD
Inh. **Carl Scheinemann,** Krim.-Sekr. a. D.
Niedernstraße 14, II — Telef. 1901
Ermittelt, beobachtet, erteilt Auskünfte von überall, beschafft Beweismaterial.
(3067)

TEPPICHE
beste deutsche Qualität
ohne jede Anzahlung
Anschaffung für jedermann möglich, zahlbar in 12 Monatsraten. Unverbindlicher Vertreterbesuch. Schreiben Sie sofort an Teppichhaus Union A.-G., Berlin S. 42
Oranien-Straße 42
3056



Greif zu! „Lebewohl"
das beste Mittel gegen
Hühneraugen
und Hornhaut

Blechdose 6 Pflaster 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drog. Fr. Nagel, Paulinenstr. 41, in Lage; W. Borsdorf, Kreuz-Drog., Lange Str. 62 (2195

Suche erfahr., zuverl.

Knecht

für Fuhrwerk u. Ackerwirtschaft gegen hohen Lohn. Evtl. wird auch Anzulernender berücksichtigt. (3181
H. Meyer, Siemergrund bei Bieme

Suche zu sofort jungen, fixen

Bäckergehilfen

der auch vor dem Ofen arbeiten kann. Knetmaschine vorhanden.
Bäckerei u. Konditorei Fr. Müller, Hildesheim

Suche

Bäcker u. Konditor

welcher auch selbständig arbeiten kann und besonders in Konditorei erfahren ist. (3151
A. Dornbüsser
Gütersloh

Tüchtiger

junger Mann

für Haus- u. Gartenarbeit, mit gut. Zeugnissen, zum 15. 3. ges.
Berg-Hotel „Hünenstein"
bei Blomberg

Zethadeem
Kleiderfabrik
Herford, Steinstraße 11/13
5 Min. vom Hauptbahnhof

Außerdem Verkaufslager:
Lage: Gust. Cruel, Lange Straße
Blomberg: Heinrich Krohne, Langer Steinweg
Bielefeld: Viktoriastraße 63

Eigene Fabrikation
Verkauf nur an Private
daher
billigste Bezugsquelle!
Bahnfahrten auch nach Herford unbedingt lohnend!

Eine Sensation für ganz Westfalen und Lippe!

8 billige Tage vom 2. bis 10. März

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung!

Für Werbezwecke stelle ich ca. **1000** Stück Herrenanzüge, Reitcordanzüge, Lodenmäntel, Gabardine-Mäntel, Hosen aller Art, Windjacken, total wasserdicht, mit **10% Rabatt** zum Verkauf.

Ueberlegen Sie: Trotz der dauernden Preissteigerungen **Fabrikpreise** mit 10 Prozent Rabatt!

Riesige Auswahl in allen Größen! Mein Schlager ist der in Kammgarnanzug „Ersatz für Maß" zu Mk. 85.-

Stoffel Während dieser billigen Tage sind die **Anzugstoffpreise bedeutend ermäßigt!**

Suche auf sof. od. spät.

Jg. Mädchen

nicht unter 20 Jahren.
Frau Rümann
Lage, Lange Straße 78

Mädchen

v. 14—17 Jahren, zum 1. April od. 1. Mai ges.
Frau Baumgarten
Dentist
Bielefeld, Bleichstr. 44a

Mädchen

für Küche und Haus zum 1. April gesucht.
Ferd. Begemann
Bielefeld (3173
Herforder Str. 144

Zuverlässiges, fleißiges

Hausmädchen

für Geschäftshaushalt (2 Pers.) zum 1. April gesucht. (3167
H. Wittland, Lederwaren
Herford, Marktstraße 2

Suche zum 1. April ein

tücht. Mädchen

für Küche und Haus.
Hotel Dellesklamp
Bisthe a. W.
3066) Weserstr. 25

Tüchtiges

Mädchen

welches melken kann, geg. guten Lohn ges. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an (3161
Lamotte, Mischenau

Suche zum 1. April ein erfahrenes, nettes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren.
Anna Tige
Bad Salzuflen
An der Steege 4

Suche zum 1. 4. 1928 ein junges (3082

Mädchen

zur Erlern. d. Haushalts bei Fam.-Anschl., Taschengeld wird gew.
Frau Grete Hoffmeier
Hollhusen
bei Bad Meinberg

Zum 1. Mai wird ein sauberes, ehrliches

Zimmermädchen

gesucht. (3101
Sommerfrische „Zur Eiche"
Holzhausen-Externsteine

Lage Anzeigen-Annahme
Heidensche Straße Nr 22
Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Laden

mit Lagerraum zum 1. April zu vermieten.
Fritz Schröder
Bruchstraße 33

Geschäftshaus

passend für Lager und Verkauf, in bester Lage Detmolds, sofort billig zu vermieten. Offerten Detmold Postschließfach Nr. 152. (3189

Suche eine nicht zu junge, erfahrene

Köchin

3179) Hotel „Teutoburger Wald" Berlebeck

Landwirtstochter, 19 J. alt, 1½ Jahr in Geschäftshaush. tätig, sucht zum 15. 4. oder später Stellung als

Stütze

Schriftl. Angeb. u. Nr. 3133 an die Landesztg.

Suche f. meine 18jähr. Tochter, braves, fröhl. Mädel, zum 1. April

Aufnahme

in bess. Hause, zwecks weiterer Ausbildung, hauptsächl. i. d. Küche. Vorkenntnisse in allen häusl. Arbeiten vorh. Schlicht um schlicht, wo Mädchen vorh. (3163
Frau Malinowski
Brilon i. Westf.

Suche für schwächliches, 24jähr. Mädchen, bisher in Haus- u. Landwirtschaft tätig,

Stellung

in kinderlosem Haushalt. Es wird weniger auf Lohn, als auf gute Behandlung und Verpflegung gesehen. Schr. Angeb. u. Nr. 3164 a. d. Geschst. der Landesztg.

Junge Dame, 22 J., sucht

Stellung

in gutem Hause als Stütze, mögl. b. Fam.-Anschl. Schriftl. Ang. u. Nr. 3168 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche f. meine Tochter, die den Haush. erlernt hat, zur weiteren Ausbildung in der Küche für die Saison

Stellung

Schriftl. Angeb. u. Nr. 3106 a. d. Landesztg.

Stütze

selbständ., nicht unter 30 Jahren, zum 1. 4. gesucht. (3169
Adolf Bäker
Bäckerei u. Konditorei
Oerlinghausen
Bahnhofstr. 6

Hausdiener

sofort gesucht.
Hotel zur Krone
Bad Pyrmont

Landestheater

Freitag, 2. März
19.45 Uhr
Festvorstellung
zum 50jährig. Bühnenjubiläum vom
Geheimen Finanzrat
Emil Becker
unter Mitwirkung der Kapelle des Ausbildgs.-Bat. J. R. 18.
Leitung: Obermusikmeister Mietusch.

Der alte Dessauer

(Wie die Alten sungen)
Lustspiel in 4 Akten von Karl Niemann

Restaurant und Café
H. Klingo
Hornsche u. Hartmstr.-Ecke
Ab heute Donnerstag konzertiert das Kölner Stimmungs-Jazzband
Bo-La-Bo.

Auktion

Hotel zum Hermann
Brunsi'sche Ware, wird Donnerstag, 1. März, vormittags 9½ Uhr
fortgesetzt
Gustav Brüning

Verkauf.

Am Freitag, 2. Febr., nachm. 5 Uhr, verkaufe ich in den Räumen der Detmolder Stuhlfabrik, Detmold, Elisabethstr. 52, gegen Barzahlung größere Posten Schlaf- und Wohnzimmerstühle sowie Küchenstühle in fabrikneuer Ausführ.
Der Konkursverwalter.

Minerva-Limousine

Sechssitzer, vollkommen überholt u. neu lackiert, wenig gefahren, äußerst preiswert zu verkaufen
Riegelei Bormann
Sylbach i. L. (3188

Zwei Zimmer

u. Nebengelaß, beschlagnahmefrei, zu vermiet. Zu erfr. u. Nr. 3178 i. d. Geschst. d. Ldsztg.

Möbl. Zimmer

m. 1 od. 2 Betten, auch tageweise zu vermieten. Zentralheizung. (3186
Lemgoer Straße 24
Fernruf 480